

MichelBlick

Journal für Hamburg und Küstenregion

Kostenlose Verteilung an:
Tourismuszentren
Theater, Museen, Galerien
Universitätsbibliotheken
Hotels und Restaurants
Behörden und Wirtschaftsverbände
Handels- und Handwerkskammern
Landesvertretung der Hansestadt Hamburg, Berlin
diplomatische und konsularische Vertretungen
Werbeträger und Privatpersonen in
Hamburg, Schleswig-Holstein,
Mecklenburg-Vorpommern,
Niedersachsen und Berlin

Hanse Boat Race 2010



Das größte Hafenfest der Welt

80 Jahre Planetarium Hamburg

Die GlücksSpirale feiert 40 Jahre Engagement

Erste Anlaufstellen

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst	112
Krankenwagen	192 19
Polizeikommissariat 14	
Caffamacherreihe 4, 20355 Hamburg	42 86-5 14 10
Aids-Seelsorge	280 44 62
Aids-Hilfe	94 11
Anonyme Alkoholiker	271 33 53
Anwaltlicher Notdienst	0180-524 63 73
Ärztlicher Notdienst	22 80 22
Hafen Apotheke (Int. Rezepte)	375 18 381
Gift-Information-Zentrale	05 51-192 40
Hamburger Kinderschutzzentrum	491 00 07
Kindersorgentelefon	0800-111 03 33
Kinder-und Jugendnotdienst	428490
Notrufnummer der Banken- und Sparkassen	
EC- Karten, Bankkunden	
und Sparkarten (keine Schecks)	069-74 09 87
oder	01805-02 10 21
Visa- und Mastercard	069-79 33 19 10
American Express	069-97 97 10 00
Ders Club	01805-533 66 95
Opferhilfe/ Weißer Ring	251 76 80
Störungsaufnahme	
-Vattenfall Europe Hamburg	63 96-31 11
-HWW	78 19 51
-E.ON Hanse	23 66-23 66
Sturmflutschutz	42 84 70
Suchtprävention	28 49 91 80
Telefon-Seelsorge	0800-111 01 11
Tierärztlicher Notdienst	43 43 79
Zahnärztlicher Notdienst	0180-505 05 18
Medizinische Versorgung	
Klinische Abteilung des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin	
Bernhard-Nocht-Straße 74, 20359 Hamburg	428 18-0
Ambulanz	31 28 51

Nächstes Krankenhaus	
Allgemeines Krankenhaus St. Georg	
Lohmühlenstraße 5, 20099 Hamburg	28 90-11
Recht	
Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA)	
Leiterin: Monika Hartges	428 43- 3071
Dammstorstraße 14,20354 Hamburg	428 43- 3071/ 428 43- 30 72
Seniorenberatung	
ist eine Beratungsstelle mit dem größten Überblick über Angebote für Seniorinnen und Senioren.	
Ansprechpartner für den Bezirk Neustadt: Herr Thomas	
Sprechzeit: Montag 9-12 Uhr und 13- 15.30 Uhr	
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg	428 54- 45 57
Bezirksseniorenbeirat	
Erreichbar über das Bezirksamt	
Hamburg-Mitte	428 54-2 3 03
Christl. Kirchen- Gemeinschaften-Akademien	
Ev.luth. Kirche	
St: Michaelis, Englische Planke 1a,	
20459 Hamburg	376 78-0
Ev.luth. Kirche Kirchengemeinde	
Flusschiffergemeinde zu Hamburg	
Ausschläger Elbdeich,	
20539 Hamburg	78 36 88
Freie ev. Gemeinde HH „Holstenwall“,	
Michaelispassage 1, 20459 Hamburg	35 71 17 67
Röm.-kath. Kirche	
St. Ansgar/Kl. Michel Michaelisstraße 5,	
20459 Hamburg	37 12 33
Dänische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 2,	
20459 Hamburg	37 13 00
Finnische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 6	
20459 Hamburg	31 69 71
Norwegische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 36,	
20459 Hamburg	31 27 75

Museen, Theater, Veranstaltungen

Johannes-Brahms-Museum	
Peterstr. 39, 20459 HH, 41 91 30 86 + 48 83 27	
Bucerius Kunst Forum	
Rathausmarkt 2, 20095 HH, 36 09 96 0	
Cap San Diego	
Überseebrücke, 20459 HH, 36 54 81	
Das Schiff- Hamburgs Cultural Steamboat	
Liegeplatz: Nikolaifleet/Holzbrücke 2, 20459 HH,	
696 50 560	
Deutsches Zollmuseum	
Alter Wandrahm 16, 20457 HH, 30 08 76 11	
Hamburger Dungeon	
Kehrwieder 2, 20457 HH, 300 51 555	
Fleetstreet	
Admiralitätsstr. 71, 20459 HH 39 99 38 83	
Fliegende Bauten	
Glacischaussee 4, 20359 HH, 300 51 600	
Gewürzmuseum	
Am Sandtorkai 32, 20457 HH, 36 79 89	
Hamburger Engelsaal	
Valentinskamp 40-42, 20355 HH, 300 51 555	
Hamburger Kunsthalle	
Glockengießer Wall, 20095 HH, 428 131 200	
Hamburgische Staatsoper	
Gr. Theaterstraße 25, 20354 HH, 35 68 68	
Laeiszhalle- Musikhalle Hamburg	
Johannes-Brahms-Platz, 20355 HH, 357 666 0	
Miniatur Wunderland	
Kehrwieder 2-4, Block D, 20457 HH, 300 68 00	
Museum für Kommunikation Hamburg	
Gorch-Fock-Wall 1, 20354 HH, 357 63 60	
Museum für Hamburgische Geschichte	
Holstenwall 24, 20355 HH, 42 81 32 23 80	
Museum für Kunst und Gewerbe	
Steintorplatz, 20099 HH, 42 81 34- 27 32	
Ohnsorg-Theater	
Große Bleichen 23-25, 20354 HH, 35 08 03 0	
Rickmer Rickmers	
An den Landungsbrücken/Brücke 1, 20359 HH,	
319 59 59	
Thalia Theater	
Raboisen 67, 20095 HH, 32 81 40	
Theater im Hafen (König der Löwen)	
Norderelbstr. 6, 20457 HH, 300 51 150	
U-Boot-435	
Hafen City, Baakenhafen, hinter Schuppen 23	
Versamannstr. 23c, HH, 20457	

residual	2	Service - Erste Anlaufstellen
	3	Service - Museen, Theater, Veranstaltungen • Inhaltsverzeichnis
	4	Plan
	5	Kolumne von Markus Schreiber, Leiter des Bezirksamts HH-Mitte
	43	Impressum
wirtschaft & arbeit	6	7. HanseLog
	7	50 Jahre Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie
	8	Jubiläumsausstellung „275 Jahre Commerzbibliothek“
	10	Grundsteinlegung des Kreuzfahrtterminals II in Altona
	11	Europawoche
	12	Größtes Solarschiff der Welt in Kiel getauft
	13	7. Internationale Hamburg Animation Award
stadtentwicklung & umwelt	14	Hamburg House – Expo 2010 Shanghai
	15	Klima- und Artenschutz am Bau
bildung & sport	16	Hanse Boat Race 2010
	18	„Technik für Jugendliche. Faszination Strom“
	19	„Technik für Jugendliche. Faszination Schiff“
	20	Hamburgs Schulen schmieden Klimaschutzpläne
	21	HSV - Handball gewinnt DHB - Pokal
soziales & familie	22	Johann Balthasar Schupps, ein berühmter Hauptpastor an St. Jacobi
	23	6. Gesundheitspreis
wissenschaft & forschung	24	80 Jahre Planetarium Hamburg
	26	40 Jahre HAW Hamburg
special	28	Die GlücksSpirale feiert 40 Jahre Engagement
aus den stadtteilen	32	Harburg: Wohnen auf der Schlossinsel
	34	Bergedorf: Hafenmeile StadtTaler
	36	St. Pauli: Grabenstrasse - Startschuss für Neubau eines Modellprojekts
	37	Neustadt: Benefiz-Sommerfest zwischen Michel und Laeiszhalle
kurz notiert	38	Messe-Termine BVL-Termine Deichtorhallen bekommen neuen kaufmännischen Direktor
	39	Familienpass 2010 12. Altonale Einsteigerprogramm Ökoprofit
kultur, kunst & tourismus	40	Das größte Hafenfest der Welt
	42	8. Harley Days
	43	25 Jahre Stuttgarter Weindorf
	44	27. MOGO
	45	Hamburger „Radrunde“
	46	Kunst im Blick



Kartengrundlage: Stadtkarte Hamburg 1:20.000 Ausgabe 2007, Herausgeber Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung. Vervielfältigt mit Genehmigung LGV41-160/2007



Miteinander statt gegeneinander

„Das Herz von St. Pauli, das ist meine Heimat...“, so hallt es alle zwei Wochen durch das ausverkaufte Millerntorstadion, wenn die Fans wieder unseren FC St. Pauli zum Sieg peitschen. Und nicht einmal einen Steinwurf davon entfernt, könnte nun das Herz von St. Pauli neu beginnen zu schlagen. Und das nicht nur, weil die Kiezkicker in der nächsten Saison wieder da Fußballspielen werden, wo sie hingehören - in der 1. Bundesliga.

Nein, es gibt noch einen weiteren Grund: Zwischen Reeperbahn und Schanze wird bald eine Fläche frei, für die wir alle eine neue Nutzung entwerfen können. Ende Mai läuft der Mietvertrag des Real-Warenhauses für die Alte Rindermarkthalle am Rande des Heiligengeistfeldes in St. Pauli aus. Jetzt ist die Möglichkeit, die zukünftige Nutzung zu diskutieren: Hier kann ein neues Zentrum für den Stadtteil entstehen. Vieles ist möglich: Es ist ein großes Gelände, so dass ein vielfältiges Angebot vom Nahversorger über Ärzte bis hin zu einem neuen Musikclub sich dort etablieren könnte, den Gedanken sind in den nächsten Monaten keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist: Es muss hier etwas für die Bevölkerung entstehen und es muss in den Stadtteil passen. Deshalb werden auch die Anwohner von Anfang an mit in die Diskussion einbezogen.

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte lobt aktuell ein Gutachterverfahren zur Entwicklung der alten Rindermarkthalle aus, um qualifizierte Vorschläge für die zukünftige Nutzung und Gestaltung zu untersuchen.

Zielsetzung dieser Machbarkeitsstudie ist es, ein nachhaltiges und stadtteilverträgliches Gesamtkonzept mit geeigneten Nutzungsbausteinen für diesen hochzentralen, innerstädti-

schen Standort zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Nutzungen wie eine Musikhalle, ein Vollsportcenter zur Nahversorgung des angrenzenden Quartiers und eine St. Pauli-Markthalle mit kleinteiligen Ladenflächen zu prüfen. Straßenbegleitende Einzelhandelsflächen und gastronomische Einrichtungen sollen hier künftig auch die Fußgängerbereiche attraktiver gestalten.

Die insgesamt sechs teilnehmenden Büros sollen einerseits aufzuzeigen, wie die geplanten Nutzungen in dem bestehenden Gebäude untergebracht und durch ergänzende Gebäude auf dem Grundstück angeordnet werden könnten. Andererseits ist zu untersuchen, wie sich eine Neubebauung nach Abriss der Halle mit den genannten Zielsetzungen verträglich in den Stadtteil einfügen ließe.

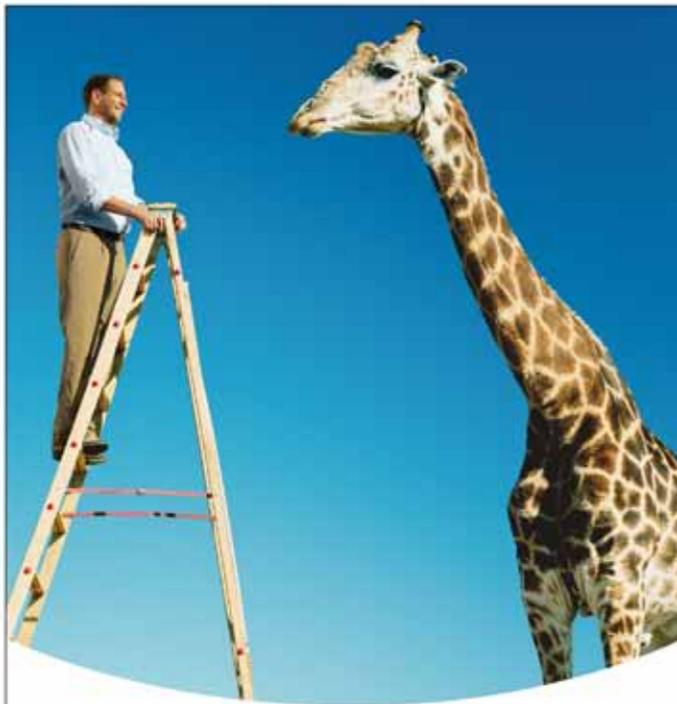
Um zu einem Ergebnis zu kommen, wird es am Dienstag, 4. Mai und 8. Juni, jeweils Workshops mit der Öffentlichkeit und Fachleuten geben.

Mir ist es wichtig, dass hier etwas entsteht, das zu St. Pauli passt. Das bunte Treiben unterschiedlicher Menschen muss erhalten bleiben. Keiner soll vertrieben werden. St. Pauli ist eine beliebte Wohngegend aber auch ein Besuchermagnet für Touristen. Beides soll und muss auch so bleiben.

Lassen Sie uns also gemeinsam etwas entwickeln, dass das Herz von St. Pauli höher schlagen lässt. Ich würde mich freuen.

Markus Schreiber

Ihr Markus Schreiber



Wir nennen es Beratung auf Augenhöhe

Intensiv und partnerschaftlich kümmern wir uns um Ihre Anforderungen. Ihre Bedürfnisse und Wünsche stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir betreuen Sie individuell und entwickeln für Sie Versicherungs- und Vorsorgelösungen, die Sie in jeder Lebenssituation sicher und gut beschützen. Zurich HelpPoint. Weil Sie uns wichtig sind.

Generalagentur Carsten Lengfelder

Meiendorfer Straße 89
22145 Hamburg
Telefon 040 226226570
Fax 040 226226599
carsten.lengfelder@zuerich.de



7. HANSELOG 22.-23. Juni 2010

7. HanseLog

Die HanseLog hat sich in den letzten Jahren zur zentralen Logistikveranstaltung im Norden Deutschlands entwickelt. Ende September 2009 präsentierte sie sich erstmals mit neuem Konzept und erweitertem Programm im Grand Elysée Hotel in Hamburg.

In diesem Jahr findet die HanseLog am 22. und 23. Juni statt. Veranstaltungsort ist erneut das Grand Elysée Hotel.

Durch die Fokussierung auf interne Prozesse und die strategische Ausrichtung der gesamten Lieferkette rüsten sich Unternehmen aus Industrie, Handel und Logistikdienstleistung einem prognostizierten Anstieg der weltweiten Nachfrage begegnen zu können. Dabei stellt sich die Frage inwiefern eine nachhaltige Ausrichtung der Transportketten realisiert werden kann, welche Rolle politische Entscheidungen spielen und welche Partnerschaften die eigene Wettbewerbsfähigkeit unterstützen.

Sind Umweltschutz und Logistik im Widerspruch? Welche Maßnahmen müssen jetzt angestoßen werden, damit die Kapazitäten der Hinterlandverkehre in Zukunft ausreichen? Wo setzen neue Technologien an? Welche innovativen Produkte und Services haben Potential?

Die 7. HanseLog greift diese Fragen auf. Profitieren Sie von den Erfahrungen aus erfolgreichen Projekten von Industrieunternehmen und Logistikdienstleistern, nutzen Sie die Möglichkeit Anregungen und entscheidende Hinweise mitzunehmen und mit Experten aus Theorie und Praxis zu diskutieren.

Weitere Informationen unter: www.bvl.de

50 Jahre Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie

Die Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie (DAV) wird in diesem Jahr fünfzig Jahre alt.

Nach der Anfangsphase in der Bremer Altstadt (Hinter der Mauer 9/10) folgten lange Jahre in der Bremer Innenstadt (im ehrwürdigen Börsenhof B). Im August 2008 dann zog die DAV – jetzt Teil des BVL Campus – in die modernen Räume an der Universitätsallee 18 um.

Am 25. Juni 2010 wird die DAV dort ihren runden Geburtstag feiern – mit vielen Absolventen, Dozenten, Freunden und Unterstützern.

Seit 1960 bietet die DAV das Studium Betriebswirt an und ist damit einer der Vorreiter bei der Fortbildung von Mitarbeitern aus dem Verkehrs- und Logistiksektor. In dem komprimierten, zweijährigen Studium werden grundlegende Kenntnisse in Betriebswirtschaftslehre, Kostenrechnung, Logistik und Recht vermittelt und spezielle Qualifikationen in den Bereichen Marketing, Controlling, Personalführung oder Logistik erworben. Ein wichtiger Bestandteil des Studiums sind Fremdsprachen.

Das Programm wendet sich an Teilnehmer mit abgeschlossener kaufmännischer Ausbildung und erster Berufspraxis, sie kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und deutschsprachigen Ländern zur DAV. Seit 2007 wird das Studium auch in berufsbegleitender Form über eine Dauer von drei Jahren angeboten.

Integriert und mit den entsprechenden Universitäten eng abgestimmt sind anschließende Studienaufenthalte, die zu Bachelor- oder Masterabschlüssen führen, beispielsweise in Oxford oder Edinburgh.

Weitere Informationen unter: www.dav-akademie.de

©Fotos: BVL



Jubiläumsausstellung

Im Januar 2008 hat die Handelskammer Hamburg die gemeinnützige Stiftung HWA gegründet. Der Altbestand der Commerzbibliothek, der mit 275 Jahren ältesten privaten Wirtschaftsbibliothek der Welt, bildet den Grundstock des Hanseatischen Wirtschaftsarchivs. In den Gremien der Stiftung sind Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft vertreten.

Im Februar 2010 hat das Alfred Toepfer Archiv die Stiftung HWA übernommen. Das Toepfer-Archiv umfasst Überlieferungen aus dem Leben des Hamburger Ehrenbürgers Alfred Toepfer (1894-1993) als Privatmann, Unternehmer und Stifter. Dazu gehören sowohl schriftliche Dokumenten als auch Fotografien, Bücher und Sachgegenstände. Die Unterlagen werden im Wirtschaftsarchiv erschlossen und bis Ende des Jahres für die wissenschaftliche Forschung aufbereitet.

Die Carl-Toepfer-Stiftung und die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. wollen mit diesem Schritt eine transparente, offene und auch kritische Auseinandersetzung mit der Biografie ihres Stifters beziehungsweise seiner Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus fördern. „Es ist uns ein dringliches Anliegen, die Tätigkeiten Alfred Toepfers weder zu relativieren noch zu verharmlosen und allen Interessierten eigene Bewertungen zu ermöglichen“, so Michael Freundt, Vorstandsvorsitzender der Carl-Toepfer-Stiftung.

Die Wirtschaftsbibliothek und die Stiftung HWA haben gemeinsam die Jubiläumsausstellung „275 Jahre Commerzbibliothek“ eröffnet. Besucher können im Haus im Haus der Handelskammer Hamburg noch bis Ende des Jahres Auszüge aus einem Reisebericht aus Madagaskar aus dem Jahr 1595 hören, eine der letzten beiden Originalausgaben des „Adam Ries(e)“ ansehen, den „Brief des Columbus“ lesen und ein echtes „Astrolabium“ bestaunen, wie die Bibliothek es 1773 kaufte.

Jubiläums-Buchpaten gesucht:
Helfen Sie, alte Bücherschätze zu retten

„275 Jahre Commerzbibliothek“

Zu ihrem 275. Geburtstag hat die Commerzbibliothek ihre Schätze aus dem Tresor im Keller der Handelskammer hervorgeholt und Ausstellungsstücke, die sie einst aus Platzgründen dem Museum für Hamburger Geschichte überlassen hat, leihweise zurückerhalten.

Der Ausstellungsschwerpunkt liegt auf den Ursprüngen der Commerzbibliothek: Den Atlanten, den Reisebeschreibungen und den Werken zur Schifffahrtskunde. „Die Bücher wurden einst von der Commerzdeputation und später von der Handelskammer angeschafft, um die Weiterbildung der Kaufleute zu fördern, und so den Wirtschaftsstandort Hamburg zu stärken“, sagte Handelskammer-Präses Frank Horch. Dieser Idee sei die Commerzbibliothek bis heute treu geblieben.

Durch den Weltkrieg, die große Flut oder Abnutzung sind allerdings auch viele wertvolle historische Bücher der Commerzbibliothek beschädigt worden.

Stellvertretend für Schirmherr Axel Gedaschko, Senator für Wirtschaft und Arbeit, stellte Staatsrat Carsten Frigge das Projekt der „Jubiläums-Buchpatenschaften“ vor.

Buchpate kann jeder werden, der Interesse hat, die antiken Bücher zu erhalten. Mit 250 Euro ermöglichen Jubiläums-Buchpaten die Restaurierung eines Buches, das ihnen persönlich zugeordnet wird. Für einige besonders wertvolle Bücher, bei denen der Restaurierungsbedarf deutlich höher liegt, werden Jubiläums-Goldpaten gesucht, die die Aktion mit 4.000 Euro unterstützen.

Weitere Informationen sowie das Programm des Jubiläumsjahres finden Sie unter:

www.commerzbibliothek.de

Quelle: Handelskammer Hamburg



Feierliche Grundsteinlegung für das Kreuzfahrterminal II in Altona

Beginn der Bauarbeiten am Terminalhochbau



Wirtschaftssenator Axel Gedaschko hat am 15.03.2010 den Grundstein für das neue Terminalgebäude am Kreuzfahrterminal Altona gelegt, der den Beginn der zweiten Bauphase symbolisiert. Die Kaimauer wurde bereits im vergangenen Jahr fertig gestellt. Seitdem wird am Altonaer Kreuzfahrterminal provisorisch abgefertigt, auch während der aktiven Bauphase. Weil die Kapazitäten des Kreuzfahrterminals I in der HafenCity nicht ausreichen, laufen schon in diesem Jahr mindestens vier Kreuzfahrtschiffe Altona an.

„Dies zeigt, wie dringend das neue Kreuzfahrterminal gebraucht wird“, so Wirtschaftssenator Axel Gedaschko. „Der Trend der Anläufe von Kreuzfahrtschiffen in Hamburg ist äußerst positiv und nachhaltig. 2010 wird für Hamburg mit über 100 Anläufen und bis zu 200.000 Passagieren das bisher beste Kreuzschiffahrtsjahr. Das bedeutet Umsätze für die Hamburger Wirtschaft im zweistelligen Millionenbereich. Darüber hinaus profitiert Hamburg zusätzlich noch durch vor- und nachgelagerte Effekte von Werften, Zulieferbetrieben, Treibstofflieferanten sowie Catering- und Sicherheitsunternehmen, so dass die Kosten für das neue Kreuzfahrterminal in Altona damit sehr gut investiert sind.“

Das von der Bürgerschaft für den Bau des Terminals bereitgestellte Budget von 30 Mio. € wird nicht überschritten. Das Terminal wird von der Fischereihafenentwicklungsgesellschaft

mbH (FEG mbH & Co. KG) als städtische Gesellschaft und Bauherrin errichtet. Die Konzeptionierung hierzu wurde in einem Architektenwettbewerb entschieden. Als Sieger wurden die Architekten Renner Hainke Wirth prämiert, deren Entwurf jetzt umgesetzt wird. In einer umfangreichen Planungsphase wurde die Architektur des Gebäudes sowie die umliegenden Freiflächen mit Bezirk und Oberbaudirektor abgestimmt, so dass das Ergebnis sich nicht nur in der Perlenkette an der Elbe perfekt einpasst, sondern auch mit einem begehbaren Farewell-Deck für die Öffentlichkeit erlebbar sein wird. Hamburg positioniert sich damit als attraktiver Kreuzfahrtstandort in einem weltweit stark zunehmenden Wettbewerb um die Kreuzfahrtschiffe.

Das Thema Schiffsemissionen wird weiterhin intensiv diskutiert. Ein Arbeitskreis zum Thema, bestehend aus Vertretern von Verwaltung, Wirtschaft und Experten, ist bemüht, eine ökologisch effiziente und ökonomisch vertretbare Lösung zu finden. Hamburg hat darüber hinaus eine „Kreuzfahrtallianz“ gegründet, um gemeinsam mit anderen Kreuzfahrtstädten eine umweltschonende Lösung zu finden.

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko: „Die Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie- das ist Hamburgs Herausforderung an dieser Stelle. Eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösung kann nur im Verbund der Kreuzfahrtstädte gefunden werden.“

Quelle und ©Fotoanimation: BWA

Europawoche 2010 - „Hamburg – Hafen für Europa“



60 Jahre Europäische Integration! In Erinnerung an die Schuman-Erklärung vom 9. Mai 1950 wird bundesweit die Europawoche gefeiert. Der damalige französische Außenminister Robert Schuman legte mit seiner Vision von einem friedlichen Zusammenschluss der Völker Europas den Grundstein für die Europäische Union.

Das diesjährige Motto der Europawoche lautet „Hamburg – Hafen für Europa“. Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann, Bevollmächtigter Hamburgs beim Bund, bei der Europäischen Union und für auswärtige Angelegenheiten erläutert das Motto: „Für uns in Hamburg ist der Hafen ein wichtiger Wirtschaftsindikator. Er ist das Sinnbild für wirtschaftlichen Aufschwung, aber auch für die Bewältigung von wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Wenn es uns gelingt auf der Europäischen Ebene die richtigen Weichen für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung zu stellen, werden die Stadt und der Hafen davon profitieren.“

Zugleich drückt das Motto die kulturelle Vielfalt in Hamburg aus. Mehr als ein Drittel der Menschen, die in Hamburg mit einem ausländischen Kulturhintergrund leben, sind aus der Europäischen Union. „Viele europäische Nachbarn haben in Hamburg nicht nur beruflich festgemacht, sondern auch ihren privaten „Heimathafen“ bei uns gefunden“, so Staatsrat Lüdemann.

Weitere Informationen unter: www.hamburg.de/europawoche

Auch die „Galerie Kunststätte am Michel“ feiert den Europäischen Gedanken mit.

Anlässlich der Europawoche laden Künstler der Galerie Kunststätte am Michel am Samstag, 8. Mai, von 12 bis 16 Uhr, zu einer spannenden Podiumsdiskussion ein.

Erwartet werden Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur. Dabei sein werden unter anderem der Bundestagsabgeordnete der Hamburger SPD, Johannes Kahrs, der Europabeauftragte der Hamburger FDP, Dr. Najib Karim, Matthias Still, Kreisvorsitzender der FDP Hamburg-Mitte und der kolumbianische, in Wien lebende Künstler Antonio Zapata.

Darüber hinaus gibt es - wie immer - ein interessantes kulturelles Rahmenprogramm: Malerei-Ausstellung der Künstlerin Lena Dejkowa, „Freunde die man niemals trifft“

(www.galerie-kam.de)



Wir laden alle Nachbarn und Freunde aus der Hamburger Neustadt und den anderen Stadtteilen herzlich ein!



©Fotos: Sascha Klahn/Knierim

Größter Solarkatamaran der Welt in Kiel getauft

Das weltgrößte, nur von Sonnenenergie angetriebene Wasserfahrzeug der Welt aus der Schiffswerft Knierim Yachtbau, die „PlanetSolar“, wurde am 31.03.2010 in Kiel getauft und anschließend in die Förde gesetzt.

Dieser revolutionäre, 30 Meter lange und 16 Meter breite, mit mehr als 500 m² Solarmodulen bestückte Katamaran wird im April 2011 zur Umrundung der Erde von Ost nach West aufbrechen. Für den rund 40.000 Kilometer langen Törn sind 160 Tage geplant. Die erste Weltumrundung eines ausschließlich von der Sonne angetriebenen Bootes soll die technischen Möglichkeiten erneuerbarer Energien nicht nur im Schiffbau demonstrieren. Die Erbauer sprechen von einem „symbolischen Schritt für eine bessere Welt“.

„Ich bin stolz, dass mit Knierim-Yachtbau und Mitwirkung von HDW zwei starke Unternehmen aus Schleswig-Holstein dieses ehrgeizige Vorhaben verwirklichen konnten“, sagte Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU) beim Stapellauf. In Teamarbeit sei ein technologisches Meisterwerk

entstanden. „Wissenschaftler, Ingenieurteams, Technikbegeisterte und Pioniergeister blicken heute nach Kiel und drücken den Skippern für die 2011 geplante Weltumseglung alle Daumen“, hoffte Carstensen. Er wünschte allzeit gute Fahrt, viel Sonnenschein und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Nachdem eine Enkelin von Ströher das Boot getauft hatte, hob der 110 Meter hohe Kran der HDW-Werft das Schiff aus der Halle, in der es zusammengebaut worden war. Immer wieder schien dabei die für das Projekt so notwendige Sonne durch die Wolken.

Vom 7. bis 9. Mai wird der Solarkatamaran auf dem Hamburger Hafengeburtstag erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Ausführliche Informationen unter:
www.planetsolar.org



7. Internationale Hamburg Animation Award

Frankreich ist Länderpartner des Jahres 2010

Bereits zum siebten Mal wird 2010 der internationale Trickfilmnachwuchs mit dem Hamburg Animation Award ausgezeichnet. Nachwuchs-Trickfilm-Designer aus aller Welt, ob von Filmschulen, Fachhochschulen oder Universitäten, können ihre Studien- oder Abschlussarbeiten noch bis zum 24. Mai 2010 einreichen. Mit ihrem Wettbewerb wollen die Handelskammer und die animation-school-hamburg kreative Talente fördern und die deutsche Trickfilm-Hauptstadt Hamburg stärker ins öffentliche Blickfeld rücken. „Für den Nachwuchs ist der Hamburg Animation Award eine großartige Gelegenheit, sich die ersten Sporen zu verdienen und in der Branche auf sich aufmerksam zu machen“, so Harald Siepermann, Character Designer unter anderem bei Walt Disney Feature Animation und Vorsitzender der Jury.

Prämiert werden die einfallsreichsten Geschichten und originellsten Stile. Zugelassen sind Filme jeder Animationstechnik (2D, 3D, Puppentrick, etc.). Es werden insgesamt Preisgelder in Höhe von 12.888 Euro vergeben. Außerdem gibt es einen Länderpreis für den Nachwuchs aus Frankreich, dem diesjährigen Partnerland des Awards. „Ich freue mich, dass wir die guten und engen Beziehun-

gen Hamburgs zu unserem Nachbarn Frankreich auch in diesem Themenfeld intensivieren“, sagt Frank Horch, Präses der Handelskammer Hamburg. Frankreich habe für die Branche und für Hamburg, nicht zuletzt aufgrund der Städtepartnerschaften mit Marseille und Toulouse sowie als Handelspartner Nummer Eins, einen ganz besonderen Stellenwert. Die feierliche Preisverleihung findet am 05. Juli vor etwa 600 Gästen im Schmidts Tivoli Theater auf der Reeperbahn statt.

Die Medienstadt Hamburg ist führender Standort für Animation in Deutschland. In den hiesigen Animationsstudios sind erfolgreiche Filme wie „Werner“, der Hase „Felix“, „Lauras Stern“ und „Jasper der Pinguin“ produziert oder teil produziert worden. Animationsdesigner tragen durch ihre Arbeit auch zum Erfolg der Werbe- und Gamesbranche am Standort Hamburg bei.

Weitere Informationen unter:
www.hamburg-animationaward.de

Quelle: Handelskammer Hamburg
©Fotos: Sascha Klahn/Knierim



BEWERBUNGS-SCHLUSS: 24. MAI 2010

7. HAMBURG ANIMATION AWARD 2010 Montag, 5. Juli Schmidts Tivoli, Hamburg

TRICKFILMNACHWUCHSPREIS Ausschreibungsunterlagen

Hamburg House - Expo 2010 Shanghai

Als einzige Deutsche Stadt ist Hamburg vom Internationalen Selection Committee der Weltausstellung ausgewählt worden, sich mit einem eigenem Bauprojekt an der Expo Shanghai 2010 zu beteiligen. Vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 2010 präsentiert sich Hamburg in China als innovative und lebenswerte Stadt am Wasser - und das in einem Gebäude, das die höchsten und modernsten ökologischen Standards setzt und weltweit Referenzcharakter besitzen wird: Das Hamburg House. Es demonstriert eindrucksvoll die Erfahrungen im energiesparenden Bauen und Entwicklung sowie die Realisierung einer nachhaltigen, energiesparenden Bauweise in der Stadt Shanghai mit außergewöhnlichen klimatischen Bedingungen. Innerhalb des viergeschossigen Gebäudes erwartet den Besucher eine erlebnisreiche Ausstellung, die der Maxime der Zukunftsfähigkeit des städtischen Lebens folgt.



Auftraggeber des Hamburg House auf der Expo 2010 Shanghai ist die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Neben der federführenden Behörde sind weitere städtische Akteure in das Projekt eingebunden. Dazu zählen vor allem die Behörde für Kultur, Sport und Medien, die Behörde für Wirtschaft und Arbeit, die Senatskanzlei, das Hamburg Liaison Office, die Handelskammer Hamburg, die Hamburg Marketing GmbH, die Hamburg Tourismus GmbH sowie die Hamburg Messe und Congress GmbH.

Für die Architektur und das Gebäudekonzept zeichnet die ARGE Hamburg House in Zusammenarbeit mit den Ingenieurbüros Windels - Timm - Morgen WTM (Tragwerksplanung) und Klett Ingenieur GmbH (Haustechnik) verantwortlich. Das Ausstellungsrahmenkonzept wurde durch ein paritätisch besetztes Kuratorenteam (HKTES Hamburger Kuratorenteam Expo Shanghai) zwischen Kontrapunkt - Agentur für Kommunikation GmbH, Design Factory International und dem Büro für Ausstellungskonzepte GbR erstellt.

Das konkrete Ausstellungskonzept wird federführend durch Kontrapunkt unter Einbringung der Design- und China-Expertise der Design Factory International erstellt. Quelle: Hamburg Marketing GmbH



Klima- und Artenschutz am Bau

Fledermaus-Ziegel und Reihenhaus für Spatzen
Bei der energetischen Sanierung älterer Hausfassaden und Dachstühle gehen leider immer wieder Nistmöglichkeiten für Vögel und Wohnquartiere für Fledermäuse verloren. Vogelarten wie Mauersegler, Mehlschwalben und Spatzen sind aber auf Nistplätze an Gebäuden angewiesen. Ebenso benötigen Fledermausarten wie das Braune Langohr und die Breitflügelfledermaus Dachstühle als Sommer- oder Winterquartiere oder als sogenannte „Wochenstuben“ während der Fortpflanzungszeit. Zwergfledermäuse fühlen sich in Mauerspalten besonders wohl. Damit sich Klima- und Artenschutz nicht in die Quere kommen, hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) jetzt die Broschüre „Energetische Sanierung - Fortschritt für Klima- und Artenschutz“ herausgegeben.

Die neue Broschüre wendet sich vor allem an Eigentümer von Mehrfamilienhäusern und Wohnungsbaugesellschaften. Es geht um die rechtliche Seite des Artenschutzes - die Tiere und ihre Brutstätten sind nach Bundesnaturschutzgesetz geschützt. Die Broschüre gibt auch Auskunft über die betroffenen Vogel- und Fledermausarten und

macht praktische Vorschläge für Nist- und Brutkästen und zeigt Lösungen für deren Einbau bei der Sanierung auf. Wichtig ist, sich bei Bauvorhaben möglichst früh um den Artenschutz zu kümmern, denn die meisten Probleme entstehen, wenn erst bei der Einrüstung Vogelneester oder Fledermausquartiere entdeckt werden.

Die Broschüre „Energetische Sanierung - Fortschritt für Klima- und Artenschutz“ ist kostenfrei und ab sofort erhältlich:

- im Stadtmodell, Wexstr.7, Tel. 040-42840-2194/-2082, Di-Fr 10-17 Uhr, Sa + So 13-17 Uhr
- im Infocenter „Wasser, Umwelt, Gesundheit“, Hemannstraße 14, Tel. 040-34 35 36, Mo-Fr 10-18 Uhr
- im Naturschutzamt der BSU, Stadthausbrücke 8, Haus E, Erdgeschoss bei Frau Klar, Tel.42840-2339, Frau Krebs (-3379, Mo-Do) und bei Frau Steinberger (-2856, Di + Do)
- im Foyer der BSU, Stadthausbrücke 8, Mo-Fr 7-19 Uhr
- als Download unter www.hamburg.de/start-vogelschutzwarte/

Quelle: BSU



Hanse Boat Race 2010

Am 12. Mai von 16:30 bis 22:00 Uhr steigt das 3. HANSE BOAT RACE (vormals Hanse Rowing Cup) zwischen der HSBA Hamburg School of Business Administration und der Jacobs University Bremen. Im Stile der klassischen anglo-amerikanischen universitären Tradition treten beim HANSE BOAT RACE auf der ältesten Ruderstrecke des europäischen Kontinents beide Teams im Ruder-Achter über 2.300 Meter gegeneinander an. Über die Nähe zum berühmten Boat Race Oxford - Cambridge hinaus steht das HANSE BOAT RACE aber auch für den traditionellen Wettbewerb zwischen den Hansestädten Hamburg und Bremen. Diese natürliche Rivalität wollen die beiden privaten Hochschulen der Hansestädte nutzen, um ihre besondere Verbundenheit, aber auch ihren Wettbewerb zu dokumentieren.

Das Ruderteam der HSBA bekommt dieses Mal Göttliche Hilfe: Neptun und Merkur unterstützen sie. Die beiden Figuren wurden von dem Karikaturisten Axel Ahrens für das Handelskammer-Magazins „hamburger wirtschaft“ erfunden und von Charlie Kaiser, die auch für die Großfiguren und Puppenspielerinnen bei der Sesamstraße zuständig ist, hergestellt.

Vor dem Hintergrund des übergeordneten Mottos „Hamburg gegen Bremen“ sind drei Pre-Races vor dem

Hauptrennen geplant. Allen dreien ist gemein, dass sie den Wettbewerb der Hansestädte symbolisieren. So soll zunächst ein Girls' Team der beiden Hochschulen gegeneinander antreten. Als zweites Pre-Race ist ein Rennen der jeweiligen Ersatzruderteams der HSBA und der Jacobs vorgesehen. Das dritte Pre-Race ist ein Galeerenrennen (Kutterpullerrennen) zwischen Professoren, Mitarbeitern und Freunden der beiden Hochschulen. Alle drei Rennen gehen über eine kurze Strecke von 500 m. Das Hauptrennen bildet - wie in den vergangenen Jahren - das Rennen im Ruder-Achter zwischen der HSBA und der Jacobs-University um ca. 18:30 Uhr.

Der Wettkampfgedanke zwischen Hamburg und Bremen soll sich bereits im Setting der Veranstaltung niederschlagen. Hierzu werden die beiden beteiligten Ruder-Clubs als „Hamburg-Haus“ (Der Hamburger und Germania Ruderclub) respektive „Bremen-Haus“ (Favorite Hammonia) deklarieren.

Als Symbol sollen Fahnen der beiden Universitäten und der beiden Hansestädte über den Clubs wehen. Die Gäste können auf den Stegen beider Clubs die Ruderrennen verfolgen. Kooperierende Radiosender (für Hamburg: Das Neue Alsterradio 106.8!) sind mit Moderatoren für

Hamburg bzw. Bremen vertreten und werden so auch ein verbales Battle „Hamburg vs. Bremen“ austragen. Musikalische Bühnenauftritte der HSBA-Band und Cheerleading-Einlagen der Jacobs University begleiten das Programm. Außerdem sollen Ruder-Ergometer auf den Stegen aufgebaut werden, an denen das Publikum in einem Wettbewerb „Schlag den Weltmeister“ gegen eine vorgegebene Bestzeit eines Ruder-Weltmeisters antreten kann.

Es ist vorgesehen, eine „Messemeile“ vor den Clubs einzurichten, um die beiden Veranstaltungsorte Der Ham-

burger und Germania Ruderclub und Favorite Hammonia miteinander zu verbinden. Dort wird den beteiligten Universitäten HSBA und Jacobs, dem Hauptsponsor BUSS sowie weiteren Firmen mit Ruderbezug die Möglichkeit gegeben, sich mit einem Stand zu präsentieren. Im Anschluss an das HANSE BOAT RACE ist das HSBA Sommerfest angesetzt. Dieses Sommerfest richtet sich vornehmlich an Studierende, Lehrende, Kooperationsunternehmen und Mitarbeiter der HSBA, steht aber auch darüber hinaus der interessierten Öffentlichkeit offen. Gegen 22 Uhr ist das HSBA-Sommerfest beendet.

HSBA: Die HSBA Hamburg School of Business Administration ist die Hochschule der Hamburger Wirtschaft. Unter Federführung der Handelskammer Hamburg und in Kooperation mit rund 170 namhaften Unternehmen bietet die HSBA duale betriebswirtschaftliche Bachelor- und Master-Studiengänge für rund 500 Studierende an. Die berufsbegleitenden Studiengänge wurden in enger Abstimmung mit den Unternehmen konzipiert und werden ständig weiterentwickelt. Über eine Stiftung werden anwendungsorientierte Forschungsprojekte gefördert. Weitere Informationen: www.hsba.de

University: Die Jacobs University Bremen ist eine private, unabhängige Hochschule mit höchsten Ansprüchen in Forschung und Lehre. Junge Menschen aller Kontinente werden an der Jacobs University Bremen zu Weltbürgern mit Führungsqualitäten ausgebildet. Herausragende Studenten, Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter zusammen mit Partnern in aller Welt arbeiten gemeinsam daran, Wissen zu erwerben und zu vermitteln. Weitere Informationen: www.jacobs-university.de

Quelle: HSBA | ©Fotos: Michel Blick



„Technik für

Faszination Strom

Technik für Jugendliche Faszination Strom

Vorlesungen mit Begleitprogramm und Quiz für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren

Strom ist das Blut in den Adern unserer Zivilisation. Außerdem zur Stelle benötigt er unseren Haushalt, kühlt und wärmt uns, verbindet uns durch Videokonferenzen, Tablets, Funk, Fernsehen sowie Internet und lässt Computer für uns denken. Strom ist so allgegenwärtig, dass keiner ihn mehr bemerkt. Doch ohne ihn gingen fast nichts.

In fünf anschließenden Veranstaltungen zeigen Forscher der TUHH, warum die Wissenschaft heute arbeitet und welche die Rolle haben können.

Veranstaltungsort:
Technische Universität Hamburg-Harburg, Auditorium I
Schwarzenbergstraße 95, 21073 Hamburg

Eintrittskarten: 2,50 Euro pro Vorlesung

Anmeldung: www.faszination-fuer-technik.de

Programme:

- 29. Mai 2010, 16:00 bis 17:30 Uhr
„Es werde Licht!“ Wie kommt der Strom in die Leuchte? mit Dr. Wilfried Högel und Studierenden der Elektrotechnik
- 05. Juni 2010, 16:00 bis 17:30 Uhr
„E-Mail für Dörte!“ Vom Strom zur Nachricht, mit Prof. Dr. Jörg Müller und Prof. Dr. Andreas Tinnis-Giel
- 12. Juni 2010, 16:00 bis 17:30 Uhr
„Hört einmies Geräusch, aber haltet bitte Abstand!“ Mit elektromagnetischen Wellen durch Raum und Zeit, mit Prof. Dr. Hermann Rohling und Prof. Dr. Christian Schauer
- 18. Juni 2010, 16:00 bis 17:30 Uhr
„Wer wird Elektro-Geisteswäscher?“ Ein Quiz unter Hochspannung, mit Dr. Gerald Löffelberg
- 26. Juni 2010, 16:00 bis 17:30 Uhr
„Wie sehen Roboter unsere Welt?“ Eine Vorlesung über künstliche Intelligenz und menschliche Sinne, mit Prof. Dr. Sven-Olaf Vogel

TUHH

www.faszination-fuer-technik.de

Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit und die TU Hamburg-Harburg haben das erfolgreiche Konzept der Vorlesungsreihen „Technik für Kinder. Faszination Fliegen“ und „Technik für Kinder. Faszination Schiff“ auf die neue Vorlesungsreihe „Technik für Jugendliche. Faszination Strom“ übertragen. Weitere Teilnehmer sind E.ON Hanse AG, FANUC Robotics, HOCHBAHN, Franke + Pahl und Pöyry Energy GmbH.

MP3 Player, Handy, Internet - Hamburgs Teenager stehen unter Strom. Doch was ist Strom überhaupt und wo kommt er her? Das wollen Wissenschaftler der TU Hamburg Harburg in einer neuen elektrisierenden Vorlesungsreihe 13- bis 16 Jährigen deutlich machen. „Technik für Jugendliche. Faszination Strom“ klärt, wie elektromagnetische Wellen durch Raum und Zeit gleiten, woraus Strom überhaupt besteht und wie intelligent Roboter heutzutage sind.

In vier Vorlesungen und einem Quiz erhalten Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren an der TU Hamburg-Harburg Einblicke in packende Aspekte rund um das Phänomen Strom. Sie erfahren, woran die Wissenschaft heute arbeitet und welche Zukunftsvisionen es gibt. Vor den Vorlesungen können die Jugendlichen experimentieren. Darüber hinaus gibt es eine Unternehmensmesse, in der sie sich über Ausbildungs- und Studienangebote informieren können.

Die Vorlesungen vom 29. Mai bis 26. Juni beginnen jeweils samstags um 16 Uhr an der TU Hamburg Harburg in der Schwarzenbergstraße 95. Der Eintrittspreis beträgt pro Vorlesung 2,50 Euro. Ausführliche Informationen unter:

www.faszination-fuer-technik.de

Jugendliche."

Faszination Schiff



Ferienangebot für 8 - bis 16 - Jährige: Mit Barkassen den Hafen erkunden

„Ein Schiff kommt nach Hamburg“, „An Bord“ und „Umschlag“. Diese drei Themen stehen im Mittelpunkt des Aktionstages „Faszination Schiff“ am 18. Mai 2010. An Bord von Barkassen werden Kinder und Jugendliche nach Themen zu verschiedenen Zielen im Hamburger Hafen gefahren. Dort erfahren sie anschaulich etwas über die Arbeit von Umschlagsunternehmen und Lotsen, über Sicherheitsaspekte an Bord und tauchen ein in die Vergangenheit der Schifffahrt. An Bord erklären Schiffbau-Studenten der Technischen Universität Hamburg-Harburg, warum Schiffe schwimmen, wie sich diese bei Nacht und Nebel orientieren und was, technisch gesehen, alles in einem Schiff steckt. Der Eintrittspreis beträgt pro Tour 5 Euro. Der Aktionstag ist Teil der Vorlesungsreihe „Technik für Kinder. Faszination Schiff“, die im September zum zweiten Mal an der TU Hamburg-Harburg veranstaltet wird. Karten können ab sofort bestellt werden unter:

www.faszination-fuer-technik.de

Die Touren im Einzelnen

„Ein Schiff kommt nach Hamburg“: Die Teilnehmer bekommen einen Einblick in das Betätigungsfeld der Lotsen und sehen, wie ein Schiff sicher in den Hafen kommt. Ziele sind die Lotseneinsatzzentrale und die Nautische Zentrale der Hamburg Port Authority.

„An Bord“: Der Lotsenschoner No. 5 ELBE und ma-co maritimes kompetenzzentrum e.V. werden angesteuert - hier stehen Sicherheitsaspekte und die Arbeit der Lotsen in der Vergangenheit im Vordergrund.

„Umschlag“: Halt bei den Traditionsunternehmen Carl Tiedemann und H.D. Cotterell. Dort wird gezeigt, was man zum be- und entladen von Schiffen benötigt und wie groß Container sind. Zweiter Anlaufpunkt ist das Frachtschiff MS Bleichen.

Hamburgs Schulen schmieden Klimaschutzpläne

Senatorinnen Christa Goetsch und Anja Hajduk stellen gemeinsames Leitprojekt „Klimaschutz an Schulen“ vor



Klimaschutz macht Schule! Unter dem Motto „Klima – wir handeln!“ stellen sich 22 Hamburger Schulen der Verantwortung, das Klima noch besser zu schützen.

Otto-Hahn-Schule das Projekt gemeinsam vor. Die Gesamtschule betreibt seit 1999 vorbildlichen Klimaschutz – mit Fotovoltaikanlagen, einer von Schülern gebauten Recycling-Solaranlage und einem geplanten Windrad. Nach Ende der Pilotphase im Herbst 2010 können sich weitere Schulen für die intensive Begleitung durch das LI anmelden. Das Projekt läuft bis Ende 2012.

Umweltsenatorin Anja Hajduk: „Hamburg hat sich sehr viel in Sachen Klimaschutz vorgenommen. Damit wir unsere Klimaschutzziele erreichen, müssen möglichst Alle mitmachen. Schulen spielen dabei eine zentrale Rolle. Schulen können Akzeptanz aufbauen und bei Kindern und Jugendlichen das Verständnis für die globalen Herausforderungen und das konkrete Handeln vor Ort maßgeblich gestalten“.

Schulsenatorin Christa Goetsch: „Wir wollen mit dem Projekt das Bewusstsein für den Klimaschutz schärfen, die Umwelt- und Klimaschutzerziehung im Unterricht ausbauen und zur Übernahme von Verantwortung in der Schulgemeinschaft ermuntern. Und das Engagement wird belohnt: Erfolgreiche Projektschulen können sich zukünftig um das LI-Gütesiegel *Klimaschule* bewerben“.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

www.li-hamburg.de/klimaschutz

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Behörde für Schule und Berufsbildung haben dazu das gemeinsame und bundesweit bisher einmalige Leitprojekt „Klimaschutz an Schulen“ gegründet. Als Bestandteil des Hamburger Klimaschutzkonzeptes und angesiedelt am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), unterstützt es Schulen professionell, eigene „Klimaschutzpläne“ zu entwickeln und umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler durchleuchten gemeinsam mit Lehrern und Eltern ihre Schule auf Potenziale zum Einsparen von CO₂ und entwickeln Klimaschutzkonzepte.

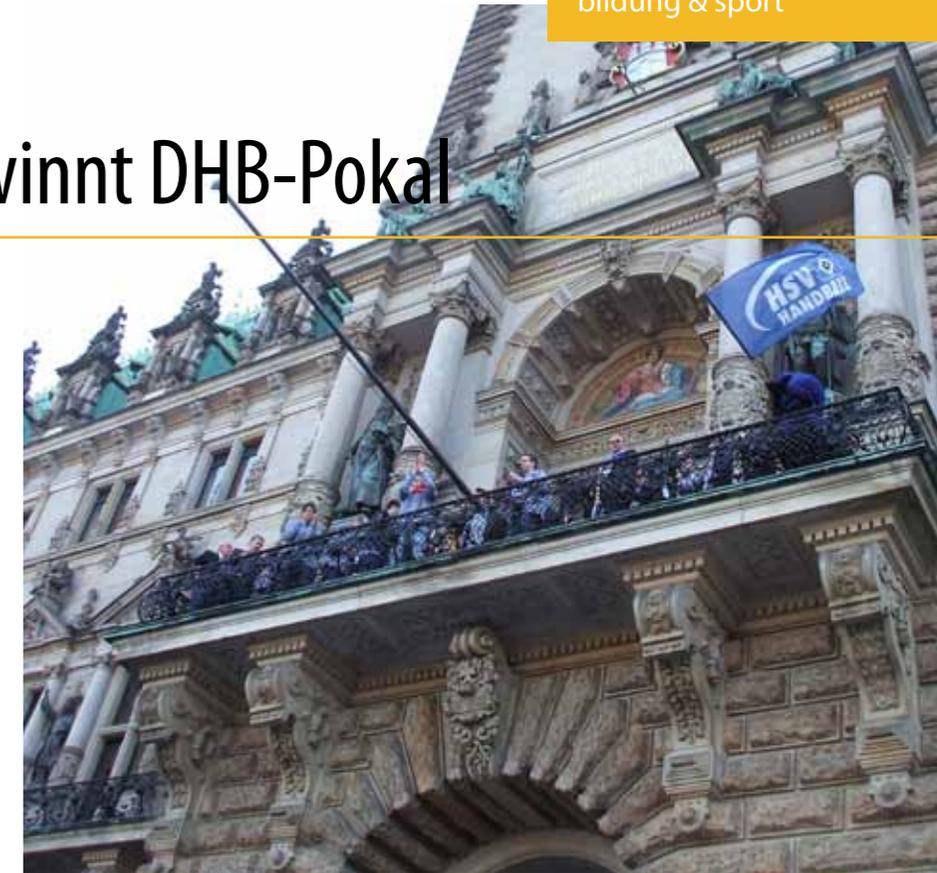
Das Angebot des LI reicht von pädagogischen und technischen Beratungen, Lehrerfortbildungen, Schülerkursen, neuen Unterrichtsangeboten, z.B. dem Einsatz von Klimakisten oder Wärmebildkameras, bis hin zur breiten Öffentlichkeitsarbeit. Die Senatorinnen Hajduk und Goetsch stellten heute im Rahmen einer Pressekonferenz an der

HSV - Handball gewinnt DHB-Pokal

Zum zweiten Mal nach 2006 hat der HSV - Handball den DHB-Pokal gewonnen. In der Neuauflage des Endspiels von vor vier Jahren bezwang die Mannschaft von Trainer Martin Schwalb die Rhein-Neckar Löwen nach Verlängerung mit 34:33 (15:15/30:30/33:30). Die Zuschauer sahen in der Color Line Arena am 11.04.2010 eine über 60 Minuten und darüber hinaus bis in die letzte Sekunde spannende Partie, in der sich beide Teams nichts schenken. Sowohl nach der ersten als auch nach der zweiten Halbzeit der regulären Spielzeit stand das Remis. Erst in der Verlängerung entschieden die Lokalmatadoren das Endspiel für sich und feierten anschließend ausgiebig mit ihren Fans.

„Guillaume Gille (Kapitän HSV Hamburg): „Wir haben zum Schluss noch mal alles rausgeholt. Da musste jede Bewegung und jede Entscheidung stimmen. Wir sind im Angriff ein bisschen sicherer gewesen und hatten damit das letzte Quäntchen Glück. Der Titel hat schon einen besonderen Geschmack. Hier in der eigenen Arena den Pokal zu holen, ist einfach sensationell.“

Hamburgs Erster Bürgermeister, Ole von Beust, lud am 12. April die siegreiche Mannschaft des HSV-Handball und sein Maskottchen „Horni“ zum Empfang ins Rathaus ein und gratulierte persönlich zum Gewinn des DHB-Pokals. Die Sieger und Trainer Martin Schwalb präsentierten sich anschließend ihren Fans mit dem DHB-Pokal auf dem Balkon über dem Rathausmarkt.





Johann Balthasar Schupps, ein berühmter Hauptpastor an St. Jacobi

Vor 400 Jahren, am 1. März 1610, wurde Johann Balthasar Schupp oder Schuppius, wie er nach damaliger Sitte genannt wurde, in Gießen als Sohn eines Rats Herrn geboren. Schon mit 15 Jahren ging er nach Marburg, um dort zuerst Jura, dann Theologie zu studieren. Weite Reisen durch Deutschland, Dänemark und Holland erweiterten seinen Blick und seine Kenntnisse. 1635 wurde er in Marburg Professor der Geschichte und Beredsamkeit. Ein Jahr später heiratete er, 1643 wurde er Prediger an der berühmten Elisabethkirche, 1646 Hofprediger beim Landgrafen von Hessen-Darmstadt in Braubach am Rhein.

Bekanntheit erlangte Schuppius, als er am Tag nach dem Friedensschluss des 30-jährigen Krieges 1648 in Münster die Dankpredigt hielt. Obwohl ihm nur eine Nacht zur Ausarbeitung blieb, machte die Predigt tiefen Eindruck. Leider wurde sie trotz vielfacher Bitten der Hörer nicht gedruckt.

Nach seiner Wahl zum 9. Hauptpastor an St. Jacobi am 2. Februar 1649 wurde Schupp am 20. Juni des gleichen Jahres in sein Amt eingeführt.

Er beklagte die schlimmen sittlichen Zustände der Stadt, die infolge der Verwilderung nach dem Krieg und des Zuzugs vieler Flüchtlinge in der Handelsstadt herrschten. Rastlos arbeitete der hochbegabte Mann nicht nur als Prediger, sondern auch als Schriftsteller.

Eine Reihe lateinischer und deutscher Schriften sind von ihm erhalten, darunter allerdings nur wenige seiner Predigten. Eine, die unsere Stadt besonders anspricht, ist die Katechismuspredigt „Gedenke daran, Hamburg“ von 1656. Schuppius gewann durch seine originelle Vortragsart starken Zulauf; der Bau neuer Gestühle und Emporen in unserer Kirche wurde daher notwendig. Neid und Zwietracht seiner Kollegen sollen ihm zugesetzt haben. So äußerte der Hamburger Senior, Hauptpastor D. Johannes Müller von St. Petri, Bedenken gegen Schriften und Vortragsweise von Schuppius. Die Auseinandersetzung mündete in Schmähchriften. Sein Amt an St. Jacobi hat Schuppius bis zu seinem Tode am 26. Oktober 1661 behalten.

1973 unterstützte St. Jacobi Maik Schauer bei der Drucklegung ihrer Dissertation über Johann Balthasar Schupp.

Quelle und ©Foto: St. Jacobi



HK-Präses Frank Hoch, Susanne Wehowsky, GF HAG e.V., Joachim Asmussen, GF ConocoPhillips Germany GmbH (Preisträger mittleres Unternehmen), Kirsten Arthecker, GF Hamburgische Brücke Sozialstation (Preisträger kleines U), Dr. Stephanie Reutemann, Betriebsärztin bei Beiersdorf (Preisträger großes U.), Sabine Walter, Pflegedienstleistung DRK Station Eimsbüttel-Nord (Preisträger kleines Unternehmen), Prof. Ulrike Ravens-Sieberer, Vorsitzende der HAG

Hamburger Gesundheitspreis wird zum sechsten Mal verliehen

Im Rahmen eines Festakts verlieh die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) am 08.04.2010 den Hamburger Gesundheitspreis 2009 in Anwesenheit von Senator Dietrich Wersich und Handelskammer-Präses Frank Horch im Rahmen des 6. Gesundheitstags der Hamburger Wirtschaft in der Handelskammer an Beiersdorf, Conoco Phillips Germany, die DRK-Sozialstation Eimsbüttel-Nord und die Hamburgische Brücke.

Die Auszeichnung ist eine Anerkennung für Unternehmen, Verwaltungen und Institutionen, die sich vorbildlich für den Schutz und die Förderung der Gesundheit ihrer Mitarbeiter einsetzen.

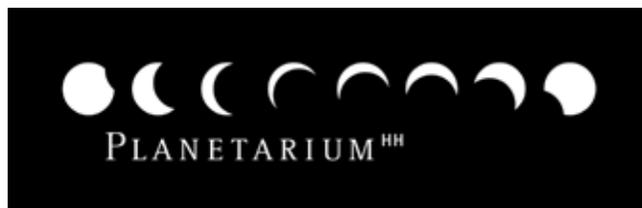
Beiersdorf erhielt den Hamburger Gesundheitspreis 2009 in der Kategorie „großes Unternehmen“. Bei den „mittleren Unternehmen“ wurde Conoco Phillips Germany ausge-

zeichnet. In der Kategorie „kleine Unternehmen“ bekamen zwei Betriebe den Gesundheitspreis: die DRK-Sozialstation Eimsbüttel-Nord und die Hamburgische Brücke. Beide Institutionen betreuen pflege- und hilfsbedürftige Menschen im häuslichen Umfeld.

Frank Horch unterstrich in seiner Rede, dass betriebliche Gesundheitsförderung für Unternehmen aller Branchen und Größen Vorteile mit sich bringe. Er sagte: „Die Preisträger zeigen vorbildlich, wie sich Hamburger Unternehmen für das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter engagieren können“.

Eine unabhängige Jury hatte die Bewerbungen gesichtet und elf Unternehmen und Institutionen für die Endrunde ausgewählt. In Zweier-Teams besuchten die Jurymitglieder die Finalisten und machten sich vor Ort in Gesprächen mit Führungskräften und Mitarbeitern ein Bild von den gesundheitsfördernden Maßnahmen. Quelle: Handelskammer Hamburg

Das Planetarium Hamburg wird 80



Der Dresdner Architekt Oskar Menzel gewann 1908 einen Wettbewerb für den Bau eines großen Wasserturms im Stadtteil Winterhude. Dieser 78 m hohe Turm wurde von 1912 bis 1915 unter der Regie von Fritz Schumacher erbaut und mitten im Ersten Weltkrieg in Betrieb genommen. Am 22. April 1930 lud der Hamburger Senat ausgewählte Gäste zu einer ersten Vorführung ein und am 30. April 1930 eröffnete das Planetarium Hamburg seine Pforten für die Öffentlichkeit.

Kernstück des heutigen Museums ist eine Projektionskuppel mit 20,6 m Durchmesser. Dort kann der Besucher Weltraumvergangenheit und -zukunft, Sonnen- und Mondfinsternisse, Nordlichter, Sternschnuppen und Raumfahrteffekte erleben. 2002/03 wurde das Planetarium in 15 Monaten umfangreich mit vielen technischen Neuerungen umgebaut und gilt seitdem als eines der modernsten weltweit. Das ZEISS-Universarium Modell 9 bildet den Sternenhimmel täuschend echt in der Projektionskuppel ab. Zusätzlich lassen sich mit dem Digistar 3-System von Evans & Sutherland mit Hilfe von zwei Videoprojektoren Bild- und Video-Inhalte kuppelfüllend projizieren.

Seit Dezember 2006 verfügt das Planetarium zusätzlich über die modernste Indoor-Showlaser-Anlage der Welt. Sie besteht aus sieben Laser-Projektoren, die rund um den Kuppelrand angebracht sind, sowie aus zwei Laser-Projektoren, die in der Mitte der Kuppel auf frei beweglichen Industrie-Roboter-Armen montiert sind und somit frei durch die Kuppel schwenken können. Mit dem LOBO TriDome-Laser-System kann durch drei Laserprojektoren jeder Punkt in der Kuppel erreicht werden und Graphiken können so projektorunabhängig über die Kuppel bewegt werden. Zwei sogenannte Grating-Boxen verfügen über zusätzliche Funktionen, die den geschnittenen Laserstrahl aufbrechen und somit viele visuelle Effekte erzeugen können. Gesteuert wird die Laseranlage über ein Lacon5 Echtzeit-Multimediasystem. Das Herz der Anlage bilden die HB-Laser-LightCube-RGB-Festkörper-Laser. Nach einer weiteren Erweiterung 2008 verfügt die Anlage über eine Leistung



Planetarium Hamburg, Zeiss Universarium IX | © Planetarium Hamburg/Tranquillium

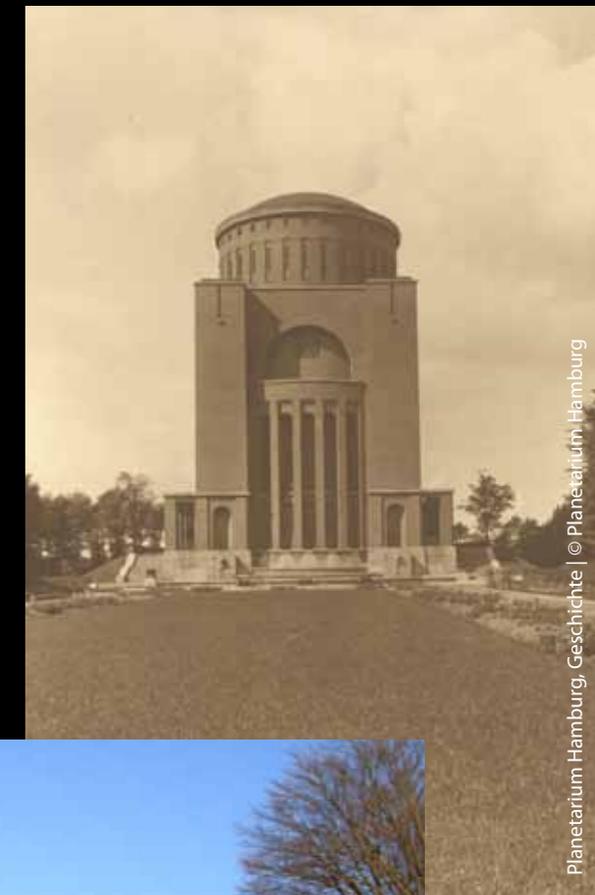
von insgesamt mehr als 17 Watt. Die Lichtmischung ermöglicht sogar ein rein weißes Licht und Graustufen. Rund 70 Laser-Effektspiegel sorgen für eine beeindruckende Umlenkung der Laserstrahlen im Raum.

Weitere Effekte können über acht Moving Heads (1200W) hinter der Kuppel (sie ist lichtdurchlässig und frei hängend), weiteren acht Hochleistungs-LED-Moving-Heads (VaryLed 3*84), LED-Leuchten, LED-Panels, Wind- und Duftmaschinen, Nebelmaschinen und einem Stroboskop im Kuppelrand erzeugt werden.

Darüber hinaus wurde Anfang 2009 das digitale Projektionssystem erneuert.

Pläne für einen Umzug des Planetariums in das für 2011 geplante „Science Center“ in der Hafencity wurden zwar verworfen, dennoch wird eine zweite Kuppel als Scientarium im neuen Science Center Platz finden, die ebenfalls vom Planetarium Hamburg betrieben werden wird.

Anschrift: Hindenburgstraße 1b - 22303 Hamburg
Tel: 040-4288652-0 | www.planetarium-hamburg.de



Planetarium Hamburg, Geschichte | © Planetarium Hamburg



Planetarium Hamburg, Gebäude/ Das Planetarium Hamburg im Herbst | © Tim Florian Horn

40 Jahre HAW Hamburg



Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg wurde im Jahr 1970 unter dem Namen Fachhochschule Hamburg als eine der ersten Fachhochschulen Deutschlands gegründet. Ihre einzelnen Fachbereiche gingen aus traditionsreichen Vorgängerinstitutionen hervor. Die Hochschule entwickelte sich seit ihrer Gründung stets weiter: Einige Fachbereiche und Studiengänge wurden neu gegründet oder umstrukturiert, andere wurden im Zuge des gesellschaftlichen Wandels vollständig eingestellt.

Aufgrund der Internationalisierung der Studiengänge wurde die Fachhochschule Hamburg im Juli 2001 in Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg umbenannt und um die englische Terminologie Hamburg University of Applied Sciences ergänzt. Heute ist die HAW Hamburg mit rund 13.000 Studierenden

eine der größten praxisorientierten Hochschulen in Deutschland. Die vielseitigen Studiengänge sind zu vier Fakultäten zusammengeschlossen, die sich zusätzlich in 17 Departments gliedern und an vier Standorten in Hamburg angesiedelt sind (Berliner Tor, Armgartstraße, Saarlandstraße und Bergedorf). Neben den in den vier Fakultäten Design, Medien und Information, Life Sciences, Technik und Informatik und Wirtschaft und Soziales eingegliederten Studiengängen, werden außerdem fakultäts- und hochschulübergreifende Studiengänge angeboten. Die HAW Hamburg zeichnet sich besonders durch die praxisorientierte Lehre und ihre Bemühungen um Internationalität aus. Erfahren Sie auf den folgenden Seiten Wissenswertes über die Standorte, die AbsolventInnen und die Geschichte und Entwicklung der HAW Hamburg.

Das Jahr 2010 ist für die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) ein besonderes Jahr: Sie feierte ihr 40-jähriges Jubiläum. Die Stadt Hamburg würdigte diesen besonderen Geburtstag am 1. April 2010 mit einem Senatsempfang im Rathaus. Grußworte sprachen Hamburgs Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach und der Präsident der HAW Hamburg, Prof. Dr. Michael Stawicki. Die Festrede hielt der Leiter Siemens Region Hanse, Herr Michael Westhagemann.

Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach: „Die HAW Hamburg ist in den vergangenen vier Jahrzehnten zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Hamburger Hochschullandschaft geworden. Eine moderne Hochschulausbildung mit hoher Qualität und international ausgerichteter, anwendungsorientierter Lehre, Forschung und Entwicklung sind die Markenzeichen der HAW Hamburg. Über all die Jahre hat sie dabei ihr eigenständiges Profil bewahrt und weiter geschärft. Mit ihrer profunden Praxisorientierung bietet sie Studierenden ein erstklassiges Studium mit ausgezeichneten Berufschancen. Dazu gehört auch die Ausbildung des Verwaltungsnachwuchses unserer Stadt. Ich wünsche allen Mitarbeitern und Studierenden der HAW Hamburg zum 40jährigen Bestehen alles Gute und für die Zukunft viel Erfolg“.

Ihren 40. Geburtstag feierte die HAW Hamburg mit einer überregionale wissenschaftliche Tagung zur Zukunft der Hochschule am 31. März und 1. April. Prominenter Redner war Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker.



© Fotos: Holger Braack

Informationen zur Gegenwart und Historie der HAW Hamburg unter:

presse@haw-hamburg.de

oder Tel. 040 42875-9008/-9051.



Die GlücksSpirale feiert 40 Jahre

Die Lotterie der guten Taten wird 40

Vor 40 Jahren, am 8. Mai, strahlte die ARD die erste Ziehung der GlücksSpirale aus. 1,5 Milliarden Euro sind über vier Jahrzehnte direkt in gute Zwecke geflossen, gab Wolfgang Angenendt, Vorsitzender des GlücksSpirale-Sonderausschusses beim Deutschen Lotto-Toto-Block, am 21. April 2010 in Berlin bekannt. „Wir freuen uns sehr, jetzt und in Zukunft bundesweit Gutes voranzubringen“, sagte er in Anwesenheit hochrangiger Vertreter der drei bundesweiten Fördergeld-Empfänger Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB), Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) und Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD). Zu den prominenten Gratulanten gehört André Lange, vierfacher Olympiasieger im Bobfahren: „Mit der großzügigen Förderung für den Sport bringt die GlücksSpirale ganz Deutschland in Bewegung – und Leistungssportler wie mich ganz nach vorn“. Auch Erwin Horak, Federführer des Deutschen Lotto- und Totoblocks und Präsident der Staatlichen Lotterieverwaltung in Bayern, gratulierte der GlücksSpirale zu 40 Jahren Erfolgsgeschichte.

Um den Millionen Unterstützern zu danken, initiiert die Lotterie zum Jubiläum eine Sonderauslosung. Zu gewinnen gibt es am 8. Mai 2010 zusätzlich 40 Audi TT Roadster und 40 x 10.000 Euro.



Win-Win-Prinzip mit Zukunft

„Unser Ziel ist es, bis zu unserem 50. Geburtstag weitere 600 Millionen Euro für gute Zwecke zur Verfügung zu stellen“, so Wolfgang Angenendt. Die derzeitigen Zahlen spornen an. Allein im Jahr 2009 wurden 49,6 Millionen Spielscheine verkauft – 9,5 Millionen mehr als im Vorjahr. Den Grund für den anhaltenden Erfolg sieht Angenendt in dem so einfachen wie zeitgemäßen Prinzip: Von jedem gekauften Los fließt mehr als ein Viertel direkt in gute Taten. Gleichzeitig hat jeder Mitspieler die Chance, eine lebenslange Sofortrente zu gewinnen. Die Wahrscheinlichkeit, zu den Rentengewinnern zu zählen, liegt mit 1:5.000.000 deutlich höher als bei anderen Lotterien. So konnte die Sofortrente seit ihrer Einführung im Jahr 1987 bislang an 393 glückliche Gewinner ausgezahlt werden.

Ein Herz für talentierte Sportler

Allein für den Sport erspielte die GlücksSpirale in 40 Jahren 610 Millionen Euro. Jährlich kommen 25 Prozent aller Fördergelder dem Deutschen Olympischen Sportbund zugute, im Jahr 2009 waren dies 15,9 Millionen Euro. Davon gingen 40 Prozent an die Landessportbünde, 25 Prozent an die Stiftung Deutsche Sporthilfe und 35 Prozent an den DOSB. Dazu DOSB-Präsident Thomas Bach: „Nicht zuletzt der großartigen Unterstützung des Sports durch die GlücksSpirale ist es zu verdanken, dass Deutschland in vielen Disziplinen zur Weltspitze gehört.“ Bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe, die junge Spit-

zensportler unterstützt, kommt aktuell jeder vierte Euro aus den Erträgen der GlücksSpirale an. Das beeindruckende Ergebnis: 40.000 sportliche Talente konnten seit Gründung der Sporthilfe gefördert werden, darunter Spitzensportler wie der Bobfahrer und viermalige Olympiasieger André Lange, der Weltrekord-Schwimmer Paul Biedermann und Deutschlands beste Hammerwerferin Betty Heidler. „Dank der finanziellen Hilfe konnte ich mich voll und ganz auf meine Leistung konzentrieren. Ein beruhigendes Gefühl – und eine ungeheure Motivation“, sagte Lange.





Millionen für die Wohlfahrtspflege

Ein lebenswertes Leben auch für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite stehen, das ist ein Ziel der GlücksSpirale. Seit dem Jahr 1976 unterstützt die Rentenlotterie deshalb die Arbeit der in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossenen Spitzenverbände mit bislang 490 Millionen Euro. 20.000 soziale Projekte wurden seither realisiert. Hierzu zählen beispielsweise auch der Treffpunkt Mooring, ein Nachbarschaftstreff der Diakonie in Lauenburg, der Bau von Mehrgenerationenhäusern wie dem „Elbschloss an der Bille“ in Hamburg als auch Integrationsprogramme für Migranten und Bildungseinrichtungen wie die Junioruniversität in Salzgitter. Allein im Jahr 2009 stellte die GlücksSpirale 15,9 Millionen Euro für

Projekte der Wohlfahrtsverbände bereit. „Mit Hilfe der GlücksSpirale bieten wir bislang benachteiligten Menschen eine neue Perspektive. Dank ihres großen Engagements stellen wir sicher, dass „Chancengerechtigkeit“ nicht nur ausgesprochen, sondern auch gelebt wird“, so Pfarrer Klaus-Dieter K. Kottnik, Vize-Präsident der BAGFW und Präsident des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

Das Rückgrat des Deutschen Denkmalschutzes

Seit dem Jahr 1991 stellt die GlücksSpirale auch der Deutschen Stiftung Denkmalschutz jährlich 25 Prozent der Fördergelder zur Verfügung, das sind bis heute 350 Millionen Euro. Seitdem wurden die Restaurierung von über 3.600 Denkmälern in Deutschland unterstützt und auf diese Weise einzigartige kulturelle Werte bewahrt, darunter das Überseemuseum Bremen, die St. Elisabeth-Kirche in Berlin und Beethovens Geburtshaus in Bonn. Im Jahr 2009 flossen 15,9 Millionen Euro in Projekte der DSD. „Nichts hält die Erinnerung an die Vergangenheit so wach wie Zeitzeugen. Architektonische und künstlerische Dokumente der Geschichte zu erhalten und ihre Bedeutung im kollektiven Gedächtnis zu verankern, ist unsere Aufgabe – die wir mit Hilfe der GlücksSpirale verantwortungsvoll erfüllen“, so Dr. Robert Knüppel, Mitglied des Vorstands der DSD.

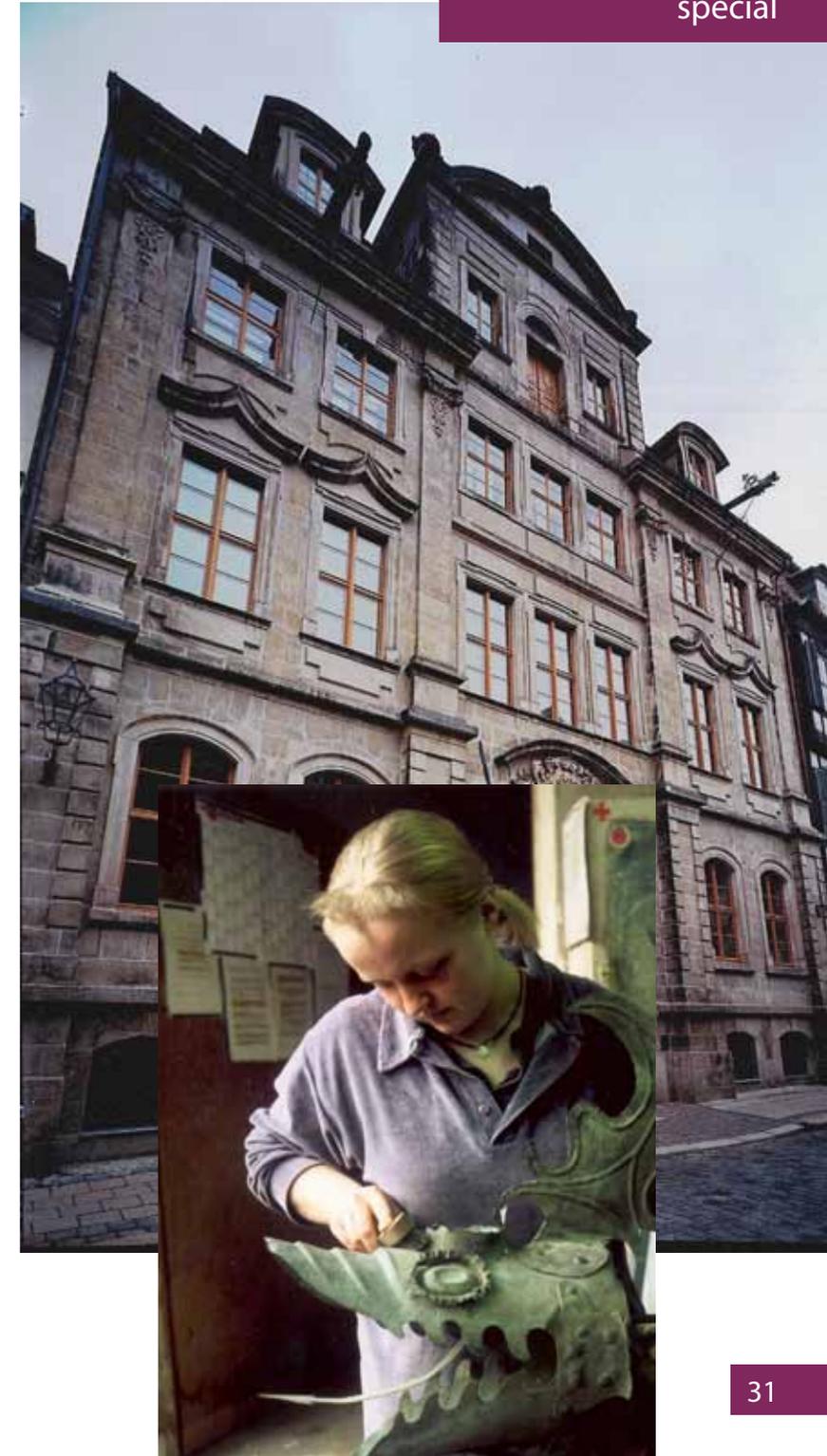


Zielgerichtete Förderung auf Länderebene

Mit den übrigen 25 Prozent der Fördergelder unterstützt die GlücksSpirale in den meisten Bundesländern regionale gemeinnützige Organisationen. Das Geld kommt dabei zum Beispiel Natur- und Umweltschutzprojekten zugute. So konnte beispielsweise der BUND in Thüringen Flächen erwerben, um die vom Aussterben bedrohte Heuschreckenart Wanstschrecke zu schützen.

Eine Lotterie am Puls der Zeit

Zeitgemäße Gewinne wie die lebenslange Sofortrente von mindestens 7.500 Euro sorgen für eine ungebrochen hohe Popularität der GlücksSpirale. Das zeigt sich in steigenden Losverkaufszahlen und entsprechend höheren Budgets für gute Taten. 27 Prozent der eingespielten Summe wendet die Rentenlotterie alljährlich für gemeinnützige Projekte auf. Ursprünglich zur Finanzierung der Olympischen Sommerspiele 1972 und der Fußball-WM 1974 gedacht, zeigt die GlücksSpirale heute ein breites gesellschaftliches Engagement. Dazu Wolfgang Angenendt: „Unser Vorteil ist es, dass wir genau wissen, was wir fördern, denn wir überweisen das Geld direkt an die wichtigsten gemeinnützigen Organisationen des Sports, des Denkmalschutzes und der Wohlfahrtspflege.“





©Tim Hupe Architekten

Wohnen auf der Schlossinsel

Harburg

Am 17. März 2010 starteten die ersten Abbrucharbeiten auf der Harburger Schlossinsel. Damit fiel auch der Startschuss für die geplante Marina und eine attraktive Wohnbebauung direkt am Wasser.

Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg: „Manchmal muss erst Altes weichen, damit Neues entstehen kann. Der Abbruch des Hansen-Speichers ist gleichzeitig der Auftakt für die Erschließung der Harburger Schlossinsel als neues Quartier am Wasser. Neben etwa 200 Wohnungen werden hier in Zukunft auch viele neue Arbeitsplätze geschaffen.“

Weitere Hintergrundinformationen:

Der Speicher wurde ehemals von der „Thörl's Vereinigte Harburger Ölfabriken AG“ und der Getreide verarbeitenden Firma „Andreas Hansen“ genutzt. Seit 1997 steht der Speicher leer. Im Zusammenhang mit den anstehenden Baumaßnahmen wird der Hansen-Speicher vollständig abgetragen und in das neue Wohnquartier integriert. Auf dem fast zwei Hektar großen Gelände nördlich des Harburger Schlosses wird mit dem Bau von 180 Wohneinheiten mit einer anliegenden tideunabhängigen Marina begonnen.

Geplant ist ein neues urbanes Quartier mit einer lebendigen Mischung aus hochwertigen Wohnungen mit maritimen Flair und einem attraktivem Geschäftsumfeld. Die Fertigstellung ist für Anfang 2012 vorgesehen. Auf der Landseite entsteht im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) auch eine neue Parkanlage.

Im Augenblick ist die Schlossinsel noch geprägt von einer hafengewerblichen Nutzung. Die Flächen werden jedoch zurzeit einer städtebaulichen Umstrukturierung zugeführt.

Als eine der ersten Maßnahmen wird das Baufeld 2 mit dem Quartier „Wohnen auf der Schlossinsel“ überplant. Das Silobauwerk stellt einen städtebaulich markanten Punkt an der Nordspitze dar. Diese Landmarke soll im Zuge der Entwicklung zu einem Wohnquartier erhalten bleiben.

Aufgrund der alten, teils kriegsbeschädigten, Bausubstanz ist eine Nutzung des alten Silos jedoch nicht möglich. Ziel des Verfahrens war es, einen Neubau für hochwertige Wohnungen an Stelle des ehemaligen Hansen-Speichers auf der Schlossinsel zu planen. Das neue Wohnquartier wird ein hochwertiger, nachhaltig geplanter Baustein auf der sich neu entwickelnden Harburger Schlossinsel werden.

Am 24. März 2010 wurde einstimmig der Sieger des geladenen Gutachterverfahrens zum Neubau des Silos auf der Harburger Schlossinsel entschieden. Als Sieger ausgewählt und prämiert wurde die Arbeit des Hamburger Büros Tim Hupe Architekten aus Hamburg, die mit einer großmaßstäblichen Fassadengliederung über je zwei Geschosse überzeugte. Diese verleiht dem Neubau, über eine geschlämmte Klinkerfassade, einen Bezug zur Massivität des ehemaligen Speichers. Weiterhin wurde eine gewisse vornehme Anmutung des Bauwerks gelobt, welches eine Wiederherstellung der Landmarke an der Schlossinsel im Zusammenhang mit dem vom Büro Lorenz + Partner entwickelten und in Planung befindlichem Quartier „Wohnen

Quelle: Bezirksamt Harburg ©Lorenz & Partner Architekten



Bergedorfer Hafenmeile

Bergedorf

Vom 28. bis 30. Mai heißt es wieder „Wir machen fest in Bergedorf“



In der Bergedorfer Innenstadt rund um den historischen Stadthafen „Serrahn“ taucht die Bergedorfer Altstadt alle zwei Jahre in ein Meer aus maritimen Ständen, Shanty-Chören und eine Kulisse von Dampf-Pinassen und historischen Fachseglern. Genießen Sie kulinarische Köstlichkeiten von der Waterkant, erleben Sie ein festliches Bühnen- und Mitmachprogramm für alle großen und kleinen Seeleute, die sich Hafenwind um die Nase wehen lassen möchten.

Maritim-städtisches Flair, die Wasserwege in die gewachsene Kulturlandschaft Vier- und Marschenlande, Tradition und kulturelle Vielfalt kennzeichnen Bergedorf. Die dritte Bergedorfer Hafenmeile wird diese Alleinstellungsmerkmale auch 2010 wieder der Metropolregion Hamburg präsentieren. Vom 28. bis 30. Mai veranstalten das Kirchspiel

Bergedorf, der Kulturverein LoLa und der Bezirk Bergedorf gemeinsam mit dem bekannten NDR-Fernsehgartner John Langley als Moderator das maritime Fest. 2010 kommt mit Hamburgs drittgrößtem Sportverein - der TSG Bergedorf - ein weiterer Organisationspartner dazu, der in 2010 ganz besonderen Anlass zum Feiern hat: Die TSG wird 150 Jahre alt und feiert ihren Geburtstag auf dieser mittlerweile zur Tradition gewordenen, besonders stilvollen Bergedorfer Großveranstaltung. Rund um den Serrahn wird es wieder Bühnen, Stände und ein attraktives Rahmenprogramm geben. Als Veranstaltungsfläche kommt 2010 die Schlosswiese hinzu, auf welcher die TSG eine weitere Bühne bespielt.

Weitere Informationen unter:

www.bergedorfer-hafenmeile.de ©Foto: Bezirksamt Bergedorf

Der neue Bergedorfer StadtTaler ist da!

Bergedorf

Bergedorf hat ein neues Zahlungsmittel! Gegen harte Euros kann man den „Bergedorfer StadtTaler“ erwerben. Mit diesem in Münzform geprägten, hochwertigen Gutschein kann man dann in Bergedorfs historischer Innenstadt in allen gekennzeichneten Geschäften nach Herzenslust einkaufen.

Nach nur drei Stunden war der erste StadtTaler im November 2009 ausverkauft. Am 24. April 2010 erschien die zweite Auflage dieser Medaillenreihe: Wieder in limitierter Auflage von 1500 Stück zum Ausgabepreis von je 10 Euro.

Der eindrucksvolle Taler in Silber zeigt auf der einen Seite den historischen „Gasthof Stadt Hamburg von 1550“ und auf der anderen erscheint das Bergedorfer Stadtwappen. 1650 wurde der giebelständige Gebäudeteil des Gasthofs Stadt Hamburg errichtet, das heutige „Blockhouse“. Die

„Grootdör“ erlaubte den Reisenden dieser Zeit mit Pferd und Wagen direkt auf die Diele zu fahren und dort ausspannen zu lassen. Bereits 1550 entstand das Eckgebäude mit dem reich ornamentierten Fachwerk. Die damals sog. „Hamburger Herberge“ war im 15. Jh. das größte Haus des kleinen Städtchens.

Im Jahr 1420, also vor fast 600 Jahren, wurde Bergedorf von den Hansestädten Hamburg und Lübeck erobert und von diesem Zeitpunkt bis 1868 „beyderstädtisch“ regiert. Es wurde von beiden Städten ein Amtmann für die Verwaltung eingesetzt, der seinen Sitz im Schloss einnahm. Im Gasthof Stadt Hamburg stiegen über Jahrhunderte geradezu prunkvoll die Hamburger Senatoren ab, wenn sie zur Visitation kamen und auf Schloss Bergedorf die Bücher prüften. Die Lübecker hingegen residierten im damals direkt nebenstehenden Gasthof „Stadt Lübeck“.



Grabenstrasse - Startschuss für Neubau eines Modellprojekts

St. Pauli

Im Zuge des vorgesehenen Neubaus des Modellprojektes Grabenstrasse 6-8 wurde am 19.03. 2010 mit dem Abbruch des bestehenden Gebäudes begonnen. Im Rahmen eines bisher einmaligen Modellprojektes wird unter Federführung der Sprinkenhof AG in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Alsterdorf assistenz west und unter Beteiligung des Bezirksamts-Mitte ein Integrationsprojekt für Menschen mit Behinderung geschaffen. Das Projekt wird gefördert von der Wohnungsbaukreditanstalt Hamburg (WK).

In enger Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Amt für Wohnungswesen -, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte sowie der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt wurde ein tragfähiges Konzept für einen Neubau mit Wohnungen erarbeitet. Das Projekt wurde in das Mietwohnungsbauprogramm aufgenommen und wird durch die WK gefördert.

Das Nutzungskonzept hat die Integration von Menschen mit Unterstützungsbedarf sowie von Familien zum Ziel. Über alltägliche Begegnungen in unmittelbarer Nachbarschaft soll ein Miteinander von Behinderten und Nicht-behinderten Menschen angeregt werden. Mit Ausnahme des Erdgeschosses, das einer Gemeinschaftswohnung für Behinderte vorbehalten bleibt, werden in den vier Obergeschossen je zwei größere Wohnungen für Familien, sowie drei Kleinwohnungen für Behinderte erstellt. Im Staffelgeschoss sind eine Familienwohnung und zwei Kleinwohnungen geplant.

Hauptmieter für die behindertengerechten Wohnungen ist die Alsterdorf assistenz west. Die großen Familienwohnungen haben eine Sozialbindung und werden durch die Sprinkenhof AG in Abstimmung mit der Stiftung Alsterdorf assistenz west vermietet.

Der Neubau ist als straßenparallele Bebauung mit einem 5-geschossigen Wohngebäude mit Staffelgeschoss geplant. Der Neubau fügt sich in seinen Proportionen und durch die Aufnahme der benachbarten Traufhöhen harmonisch in das Straßen- und Stadtbild ein. Die Erschließung erfolgt von der hinteren Seite des Gebäudes durch eine Tordurchfahrt über ein angefügtes Treppenhaus mit Aufzugsanlage. Der neu gebildete Innenhof wird umfassend gestaltet und begrünt. Er nimmt Kinderspielflächen und Ruheflächen auf.

Dazu der Vorstandssprecher der Sprinkenhof AG: „Die Sprinkenhof AG als städtische Immobiliengesellschaft freut sich über das entgegengebrachte Vertrauen dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Alsterdorf assistenz west, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und der Wohnungsbaukreditanstalt Hamburg realisieren zu können. Wir bitten um Verständnis dafür, dass es im Bauverlauf gegebenenfalls zu Beeinträchtigungen kommen kann. Diese werden allerdings die Grundlage für ein in Hamburg neues Modellprojekt sein und zur Steigerung der Qualität und Attraktivität des Stadtteiles St. Pauli beitragen“.

Quelle und ©Fotoanimation: Sprinkenhof AG



Einladung zum

Benefiz - Strassen - Sommerfest

zwischen Michel und Laeiszhalle
Neanderstrasse • Enckeplatz • Hütten/Ecke Pilatuspool

zu Gunsten



**Samstag, 17. Juli und Sonntag, 18. Juli 2010,
ab 10 Uhr**

Antik- und Flohmarkt
Kunsthandwerk
Internationale Gastronomie
Live-Musik
Kinderprogramme
Podiumsveranstaltungen zum Thema Enckeplatz

Standanmeldungen sind ab sofort
beim Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V. möglich
(040-25497530)



kurz notiert

Termin-Ankündigung - Messe Hamburg

Messeplatz 1, 20537 Hamburg |
040 - 3569 -0 www.hamburg-messe.de |
info@hamburg-messe.de

18. – 20. Mai 2010
Aircraft Interiors Expo 2010-03-14
www.aircraftinteriorsexpo.com

04. – 06. Juni 2010
COTECA
Fachmesse für Kaffee, Tee und Kakao

BVL-Veranstaltungen und -Termine



Die Bundesvereinigung Logistik hat für die Monate Mai/Juni 2010 folgendes
Veranstaltungsprogramm in Planung:

05. Mai, Neu-Ulm: 5. Ulmer Logistiktag
08. bis 10. Mai, Shanghai: Fachforen bei der transport logistic China
14. bis 16. Juni, Aachen: ERP-Tage
16. bis 17. Juni, Darmstadt: 5. Wissenschaftssymposium Logistik
22. bis 23. Juni, Hamburg: 7. HanseLog

Weitere Informationen unter: www.bvl.de

Einsteigerprogramm ÖKOPROFIT

im nächsten Jahr ist Hamburg die Umwelthauptstadt Europas und darf den
Titel „Green Capital“ tragen. Damit wird auch das große Engagement der
Hamburger Wirtschaft im Umwelt- und Energiebereich gewürdigt. Die Hand-
elskammer hat dazu mit der Einrichtung einer eigenen Abteilung „Energie
& Umwelt“, der Mitarbeit bei der „Umweltpartnerschaft Hamburg“, der Arbeit
der HK-Energielotsen und anderen Maßnahmen ihren Beitrag geleistet.
Zuletzt wurde innerhalb eines Jahres ein eigenes Umweltmanagementsys-
tem aufgebaut. Der Staatsrat der Behörde für Wirtschaft und Arbeit hat am
23.04.2010 Präses Frank Horch für die Handelskammer und 21 Hamburger
Unternehmen das Zertifikat für die erfolgreiche Absolvierung des Einstei-
gerprogramms ÖKOPROFIT überreicht.



*ÖKOPROFIT ist ein Kooperati-
onsprojekt zwischen Kommune,
der örtlichen Wirtschaft, weiteren
regionalen und überregionalen
Partnern und einem unabhängigen
Beratungsinstitut. Seit Juli 2004 ist
Ökopol für diese Beratungsaufgabe
in Hamburg ausgewählt worden
(www.oekopol.de)*

kurz notiert

Familienpass 2010



Der Familienpass bietet Jung und Alt eine rund 200
Möglichkeiten starke Waffe gegen die Langeweile. In der
Zeit vom 1. April bis 30. September oder 1. Oktober bis 31.
März kann die ganze Familie mit diesem Pass vergünstigt

oder kostenlos Hamburgs Veranstaltungen und Aktivitä-
ten aus den Bereichen Kunst, Kultur, Sport und Umwelt
nutzen.

www.familienpass-hamburg.de



Bereits zum 12. Mal findet das vierzehntägige Kulturfest alto-
nale statt. Inzwischen hat sich die altonale bei über 500.000
Besuchern als eine der beliebtesten Veranstaltungen im
Norden Deutschlands etabliert.

Am 3. Juni beginnt die altonale mit ihrem 14-tägigen Kultur-
programm in ganz Altona. Geboten wird Ihnen ein vielfälti-

ges Angebot aus Literatur, Kunst, Theater und Film!
Vom 18. - 20. Juni findet in der Altstadt von Altona und
in Ottensen das legendäre altonale straßenfest statt, mit
Bühnenprogramm auf acht Bühnen, der altonale infomeile,
dem altonale kunstmarkt, dem Antik- und Flohmarkt, dem
Mittelaltermarkt, vielen Kinderaktionen und kulinarischen
Genüssen. www.altonale.de

Deichtorhallen bekommen neuen kaufmännischen



Am 12.04.2010 hat sich der Aufsichtsrat der Deichtorhallen Hamburg einstimmig dafür
ausgesprochen, Bert Antonius Kaufmann zum kaufmännischen Direktor der Deichtor-
hallen (Haus der Photographie, Halle für aktuelle Kunst) zu berufen. Zum 01.06. 2010
bekommt damit das Haus erstmalig einen hauptamtlichen kaufmännischen Direktor.
Bert Antonius Kaufmann löst Helmut Sander ab, der als kaufmännischer Geschäftsfüh-
rer zunächst des Museums für Kunst und Gewerbe und dann der Stiftung Historische
Museen Hamburg diese Aufgabe seit der Gründung der Deichtorhallen GmbH rund 15
Jahre nebenamtlich ausgefüllt hatte.

Quelle und ©Foto: Deichtorhallen

Das größte Hafenfest der Welt bringt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufs Wasser



Wasser ist Leben, Wasser verbindet – das war in der Vergangenheit so und wird auch in der Zukunft so bleiben. Der 821. HAFENGEBURTSTAG HAMBURG bietet seinen Besuchern daher vom 07. bis zum 09. Mai 2010 faszinierende Einblicke in Tradition und Moderne der Schifffahrt und des Lebens auf hoher See.

Insgesamt beteiligen sich mehr als 300 Wasserfahrzeuge am größten Hafenfest der Welt. Neben zahlreichen Traditionssegeln und Museumsschiffen werden fünf Kreuzfahrtschiffe, Einsatzfahrzeuge verschiedener Institutionen, Sportboote und das vielleicht modernste Schiff der Welt – ein Solar-Katamaran voller Hightech – auf der Elbe zu sehen sein. Damit bietet sich den mehr als einer Million Besuchern aus dem In- und Ausland ein maritimes Volksfest der Superlative vor der einzigartigen Kulisse des laufenden Hafensbetriebs.

Die Hauptdarsteller des HAFENGEBURTSTAG HAMBURG, die Schiffe, sind – wie immer - nicht nur aus der Ferne zu besichtigen. Die Besucher können das einzigartige Open-Ship Angebot wahrnehmen, unter anderem bei Marineeinheiten und Schiffen zu einem Besuch an Bord klettern oder mit Barkassen und Fahrgastschiffen bieten bei den Paraden mitzufahren. Eine Übersicht und weitere wertvolle Tipps rund um das größte Hafenfest der Welt gibt es unter „www.hafengeburtstaghamburg.com“ oder täglich von 8 bis 20 Uhr unter der Hotline der Hamburg Tourismus GmbH „0403005 1300“.

Gerade im Jahr 2010 lohnt sich der Blick auf das allgegenwärtige Wachstum der Stadt an der Elbe mit der neu entstehenden HafenCity, fällt die Eröffnung des 821. HAFENGEBURTSTAGS HAMBURG doch genau auf jenes Datum, an dem im Jahr 1189 alles mit einer Urkunde anging...

Geschichte des Hafengeburtstags Hamburg

Hamburg ist noch ca. 350 Jahre älter, hatte auch um 830 bereits einen kleinen Hafen. Zu dieser Zeit baute Ludwig der Fromme die Hammaburg zu einem Brückenkopf für die Christianisierung aller nördlich der Elbe gelegenen Länder und Völker aus. An einem Wasserarm der Alster konnten Boote festmachen. Somit hatten die Hamburger bereits 830 einen kleinen Hafen, der aber nicht die Keimzelle des heutigen Hafens ist.

1188

Die Grafen von Schauenburg gründeten die "Neustadt". Sie hatten 1143 Lübeck gegründet und suchten einen Platz mit bequemer Zufahrt zur Nordsee. Einen Ort, der mit Lübeck eng zusammenarbeiten sollte. Die Lage an der Mündung der Alster in die Elbe erschien ihnen dafür sehr geeignet. Dicht neben der Altstadt, durch den Alsterlauf (heute Nikolaifleet) von ihr getrennt, gründeten sie die Neustadt (heute Hopfenmarkt). Die Neustadt war von Anfang an als Niederlassung von Schiffen und Kaufleuten gedacht und wurde auch ein Umschlag- und Lagerplatz für Güter.

7. Mai 1189

Graf Adolf III. von Schauenburg gewährte den Hamburgern viele Vergünstigungen und sorgte gut für die Siedler. Er erwirkte auch das wichtigste Privileg der Hamburger. Er sorgte dafür, dass Kaiser Friedrich Barbarossa, kurz vor Aufbruch zu einem Kreuzzug, den Hamburgern einen Freibrief ausstellte, und zwar am 7. Mai 1189. Den Hamburgern wurde gewährt:

ZOLLFREIHEIT FÜR IHRE SCHIFFE AUF DER ELBE VON DER STADT BIS AN DIE NORDSEE

Damit war das Tor geöffnet und die Hamburger betrachten den 7. Mai 1189 als den Geburtstag des Hamburger Hafens.



8. Hamburg Harley Days



Nach den tage- und wochenlangen öffentlichen Diskussionen finden die „Hamburg Harley Days“ nun doch statt, und zwar am 25. und 26. Juni 2010 auf dem Gelände des Hamburger Grossmarkts.

Die „Hamburg Harley Days“ sind seit ihrer Einführung im Jahr 2003 zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der nationalen und internationalen „American Iron Szene“ geworden. An den Veranstaltungstagen werden wieder mehr als 75.000 chromblitzende wBikes und mehr als 600.000 Besucher erwartet. Weitere Informationen unter:

www.harley-days.de



Seit 25 Jahren
**STUTTGARTER
 WEINDORF**
zu Gast in
HAMBURG

Do | **22. Juli** bis
 Sa | **7. August** 2010
 auf dem Historischen
Rathausmarkt

25 Jahre „Stuttgarter Weindorf zu Gast in Hamburg“

Liebe Gäste des Stuttgarter Weindorfs,

vor 25 Jahren wagten Organisatoren und Wirte von PRO STUTTGART e.V., gemeinsam mit Freunden und Behörden in Hamburg, den Schritt aus dem Schwabenland in die nord-deutsche Metropole - das STUTTGARTER WEINDORF ZU GAST IN HAMBURG wurde ein großer Erfolg.

Zur Jubiläumsveranstaltung „Stuttgarter Weindorf auf dem Hamburger Rathausmarkt“ vom 22. Juli bis zum 07. August 2010, täglich von 11 bis 24 Uhr, laden wir Sie schon jetzt recht herzlich ein.

Weitere Informationen unter:

www.prostuttgart.de oder www.stuttgarter-weindorf.de

Impressum

Herausgeber und Verlag
 Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
 Neanderstraße 21, 20459 Hamburg
 Telefon: 040- 25 49 75 30
 Geschäftsleitung und Redaktion:
 Jutta Wiegert
 Layout: Sarah Hüttner

Anzeigen und Vertrieb:
 Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
 Leser- und Abonnenten-Service
 eMail: service@michelblick.de

Kostenlose Verteilung an:
 Behörden, Wirtschafts- und Tourismusver-
 bände, Handels- und Handwerkskammer,
 Museen, Galerien und Universitätsbibli-
 otheken, Hotels und Restaurants, Lan-
 desvertretung der Freien und Hansestadt

Hamburg in Berlin, diplomatische und konsularische Vertretungen, Werbeträger und Privatpersonen in Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Berlin

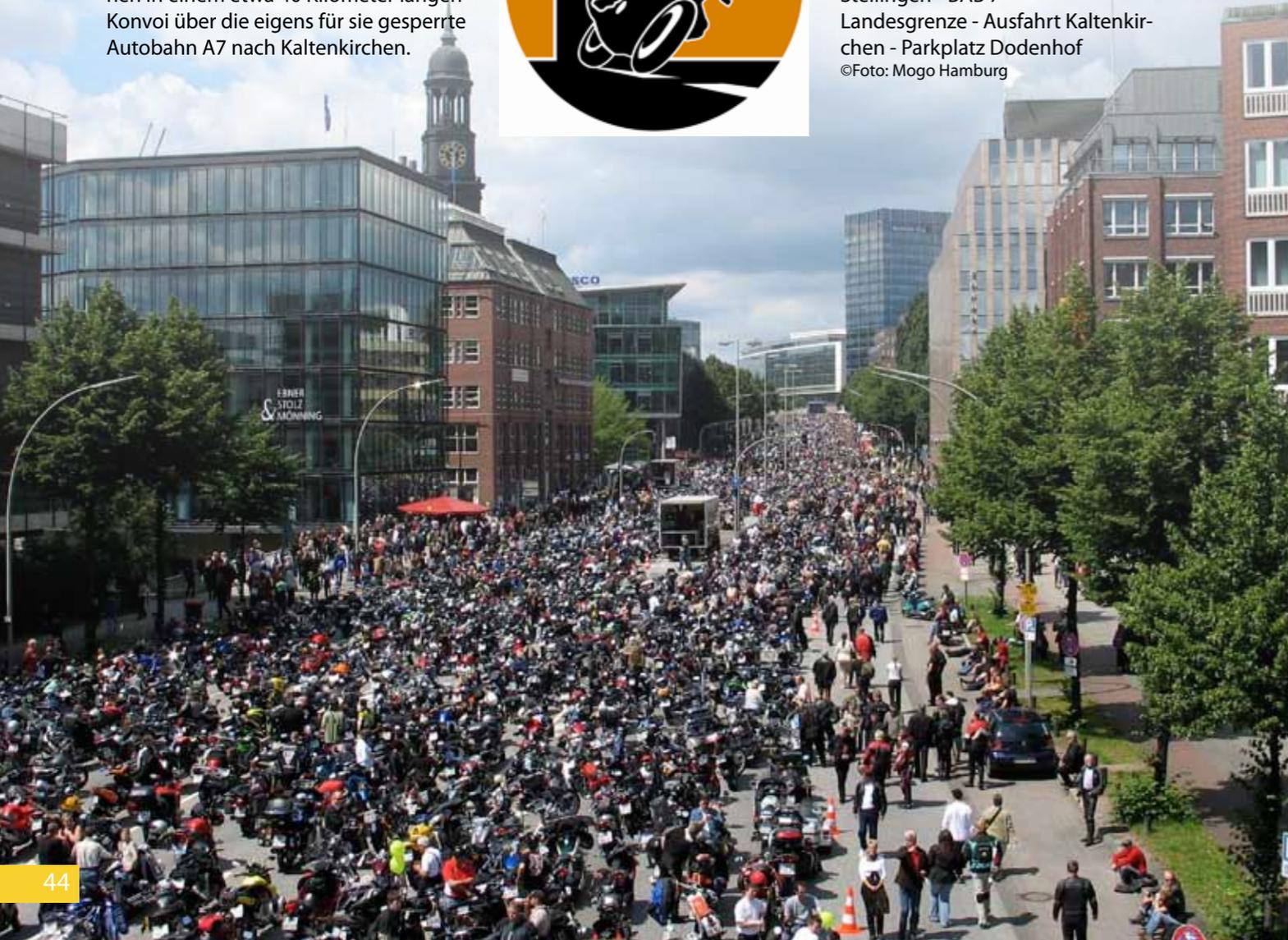
© Das Journal und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Journals darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

27. Motorradgottesdienst in Hamburg

Am Sonntag, 13. Juni 2010 ab 12.30 Uhr wird der 27. Hamburger Motorradgottesdienst rund um den Michel veranstaltet. Anreise ab 9:00 Uhr. Mehr als 35.000 Biker und Besucher werden wieder erwartet. Nach dem Gottesdienst rollen die Kraft- und Trikefahrer mit ihren Maschinen in einem etwa 40 Kilometer langen Konvoi über die eigens für sie gesperrte Autobahn A7 nach Kaltenkirchen.



Die Konvoiroute: Ludwig-Erhard-Straße - Millerntordamm - Millerntorplatz - Glacischaussee - Holstentor - Karolinenstraße - Rentzelstraße - Schröderstiftstraße - Schäferkampsallee - Fruchttalallee - Kieler Straße - Anschlussstelle HH-Stellingen - BAB 7 - Landesgrenze - Ausfahrt Kaltenkirchen - Parkplatz Dodenhof
©Foto: Mogo Hamburg



Hamburger „Radrunde“

Auf den schönsten Wegen und zwei Rädern rund um die Stadt

Die Landschaften rings um Hamburg bieten ideale Bedingungen für Entdeckungstouren mit dem Fahrrad. Der „Verein Naherholung im Umland Hamburg e.V.“ hat eine besonders schöne Route rund um die Stadt konzipiert, zu der jetzt eine Karte des Bielefelder Verlags mit dem Titel „Hamburger Radrunde“ erschienen ist. Die „Radrunde“ ist 220 km lang, erschließt die beliebtesten Naherholungsgebiete des Umlandes und bietet viele Sehenswürdigkeiten und Freizeitattraktionen am Wegesrand.

Der Rundkurs ist über Zubringerrouten aus Hamburg und mehrfach auch mit dem Schnell- und Regionalbahnnetz des HVV verknüpft. Auf diese Weise haben Radwanderer verschiedene Möglichkeiten, ihre Tour zu gestalten: mit dem Fahrrad oder in Kombination mit der S-Bahn hinaus auf die „Hamburger Radrunde“, später dann auf einer anderen „Speiche“ wieder zurück in die Stadt oder zur nächsten Bahnhaltestelle - ganz nach Belieben. Wer auf dem Rundkurs längere Strecken absolvieren möchte, erkundigt sich am besten vorher nach Übernachtungsmöglichkeiten - die Karte enthält die Internetadressen der regionalen Tourismusinformationsstellen.

Die „Hamburger Radrunde“ beginnt in Wedel an der Lühe-Schulau-Fähre. Von hier aus geht es durch die Haseldorfer Marsch über Uetersen nach Henstedt-Ulzburg. Anschließend werden das Oberalstertal und die „Stormarner Schweiz“ meistens auf ehemaligen, zu Radwegen umgebauten Bahntrassen durchquert. Von Trittau fährt man weiter durch den Sachsenwald und das Billeetal nach Bergedorf und durch die Vierlande zur Elbfähre Zollenspieker-Hoopte. Südlich der Elbe durchquert die Radrunde das



Seevetal und den Regionalpark Rosengarten/Harburger Berge, führt über Buxtehude in das Alte Land und endet in Grünendeich wieder an der Lühe-Schulau-Fähre.

Die Radwanderkarte „Hamburger Radrunde“ im Maßstab 1:75.000 ist ab sofort überall im Buchhandel erhältlich oder kann dort bestellt werden. Herausgeber ist der Bielefelder Verlag (BVA). Die Karte kostet € 6,80 und bietet auf der Rückseite umfassende Tipps und Hinweise.

Quelle: BSU



Ausstellungen

Ballinstadt, Das Auswanderermuseum, Veddeler Bogen 2, 20539 HH, Tel. 31979 6-15, (täglich 10-18 Uhr), www.ballinstadt.de
 Dauerausstellung und ständig wechselnde Veranstaltungen

Johannes-Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20459 HH, Tel. 41913086 + 488327, (Di, Do, So 10-16 Uhr), www.brahms-hamburg.de Dauerausstellung

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 HH, Tel. 3609960, (tägl. 11-19 Uhr), www.buceriuskunstforum.de
 „Täuschend echt. Illusion und Wirklichkeit in der Kunst“, bis 24.05.10
 „Rubens, van Dyck, Jordaens - Barock aus Antwerpen“, 11.06.-19.09.10

Deichtorhallen Hamburg - Haus der Fotografie - aktuelle Kunst, Deichtorstraße 1-2, 20095 HH, Tel. 321030, (Di-So 11-18 Uhr), www.deichtorhallen.de
 „Julia Stoschek Collection - I want to see how you see“, bis 25.07.10 „Der erste Schritt. Der Einzelne und sein Leben im System“, bis 30.05.10 „gute aussichten 2009/2010 - junge deutsche fotografie“, bis 30.05.10

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 HH, Tel. 324632, (Di-So 11-18 Uhr), www.akademie-der-kuenste.de
 „Kinetik aus eigenem Atem. Kinetische Skulpturen von Günter Haese“, bis 09.05.10

Hamburger Kunsthalle, Glockengießer Wall 1, 20095 HH, Tel. 428542612 (Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr), www.hamburger-kunsthalle.de
 „Pop Life – Warhol, Harig, Koons, Hirst...“, bis 09.05.10
 „Noble Gäste. Meisterwerke des Impressionismus aus der Kunsthalle Bremen“, bis 01.2011
 „Himmel auf Zeit. Die Kunst der 1920er Jahre in Hamburg“, bis 16.05.10
 „The Song of the Line. Stephan von Huene - Arbeiten auf

Papier aus fünf Jahrzehnten“, bis 06.06.10
 „Der Jesus-Skandal. Ein Liebermann-Bild im Kreuzfeuer der Kritik“, bis 18.07.10

Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH, (Di -Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr), www.hamburgmuseum.de
 „Aufbruch in die Moderne, Brand von 1842 - Auswanderung über Hamburg - Überseehandel“, Dauerausstellung

KAMM IN, Brüderstraße 2, 20459 HH, Tel. 345293
 Jeden Mittwoch von 18-24 Uhr „After-Work-Treff“, Live-Musik und Klönschnack in gemütlicher Runde. Equipments für Musiker sind vorhanden. Eintritt frei!

MUSEUM DER ARBEIT, Stiftung Historische Museen Hamburg, Wiesendamm 3, 22305 HH, Tel. 4281330 (Mo 13-21 Uhr, Di-Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr), www.museum-derarbeit.de
 „Hamburg und seine Brücken. Baukunst - Technik - Geschichte bis 1945“, bis 18.07.10

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE, Steintorplatz, 20099 HH, Tel. 428134-2732, (Di-So 11-18 Uhr, Mi+Do 11-21 Uhr), www.mkg-hamburg.de

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE HAMBURG, Rothenbaumchaussee 64, 20148 HH, Tel. 428879670 (Di-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr), www.voelkerkundemuseum.com
 Dauerausstellung und ständig wechselnde Veranstaltungen

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY, Von-Melle-Park 3, 20146 HH, Tel. 42838-5857, (Mo-Fr 9-21 Uhr, Sa-So 10-21 Uhr), www.sub.uni-hamburg.de

STADTMODELL, Wexstraße 7, 20355 HH, Tel. 428 40 2194 (Di-Fr 10-17 Uhr, Sa+So 13-17 Uhr), www.stadtmodell.hamburg.de
 „Hamburger Innenstadt“, Dauerausstellung, auf einer Fläche von rund 111 m² im Maßstab 1:500

Termine

Dauerausstellung „*Arte America Latina*“
 zeitgenössische Kunst aus Lateinamerika



Ausstellung „*Freunde die man niemals trifft*“
 Malerei von Lena Dejkowa



vom 8. Mai bis 5. Juni 2010
 Vernissage: Samstag, 8. Mai 2010, 11 Uhr

Die Künstlerin ist anwesend



K U N S T

Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.

A L S

Galerie Kunststätte am Michel

S I C H E R E

040 – 25 49 75 30

W E R T A N L A G E

www.kunstprojekte.de

